

1/2017

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen



Polizei Kärnten
13. März um 11:57 · €

#flugpolizei #alpinunfall

Zwei Schwerverletzte wurden gestern am Tomritsch, Gen von der Bergrettung Hermagor geborgen. Am Video sehen beiden unter schwierigen Bedingung aus unwegsamem Gelände. Ein Polizeihubschrauber geborgen wurde.

Video: Klaus Steiner... Mehr anzeigen

Polizei Kärnten hat 3 neue Fotos hinzugefügt.
7. März um 07:52 · €

#achtung #lawine #weißertod #dontriskyourlife

In den vergangenen Tagen sind wieder einige große Lawinen abgegangen. Bei einem Lawinenabgang am Goldeck konnte ein Snowboarder schwer verletzt geborgen werden.

Derzeit ist die Lawinengefahr in weiten Teilen Kärntens erheblich. Verschiebt Bergtouren lieber auf später. Die aktuellen Warnungen findet ihr hier www.lawine.ktn.gv.at und auf der Seite des Lawinenwarndienstes.



Polizei Kärnten
@polizeikaernten



INTERNATIONALER ERFOLG:
Kärntner Polizisten
überführten
Juwelierräuber

**11.000 Follower
auf Facebook:
Wir sagen DANKE!**

KRIMINALPRÄVENTION:
Gefahr durch
Cryptolocker

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Rainer Dionisio (RaDio)
KontrInsp Markus Dextl (MaDex)
KontrInsp Michael Masaniger (MaMi)

AUTOREN:

Obstlt Daniela Puffing, BA, MA
Obstlt Johann Schranzer
ChefInsp Horst Binder
ChefInsp Erich Darmann
ChefInsp Michael Gasser
ChefInsp Franz Millonig
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dextl
KontrInsp Michael Masaniger
AbtInsp Markus Lackner
BezInsp Günther Kazianka
BezInsp Claus Kürgerl
GrInsp Hannes Burgstaller
GrInsp Frank Gruber
GrInsp Mario Joven
GrInsp Jörg Schauer
GrInsp Horst Wohlgemuth
RevInsp Peter Hinteregger
RevInsp Waltraud Dullnigg
HR Mag. Rainer Dionisio
HR Mag. Friedrich Hrst
ADir Dietmar Kogler
AA Kathrin Mattersdorfer
A.O. Univ.Prof. Dr. Helmut Gebhardt
Mag. Dr. Sonja Jell-Nemati
Dr. Susanne Nachtigall
Thomas Payer Bakk.Komm.
Brigitte Bock

ZUM TITELBILD:

Bereits kurz nach dem Start unserer Facebook-
seite konnten wir den 11.000 Follower
begrüßen.
(Gestaltung: KontrInsp Markus Dextl)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

■ **EDITORIAL**

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

■ **AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION**

- 3 Polizei Kärnten goes Social Media – Eine erste Bilanz
- 4 Mag. Wolfgang Sobotka auf Kurzbesuch in Kärnten
- 5 In eigener Sache ...
- 6 Polizeiliches Jahresresümee 2016
- 8 GEMEINSAM SICHER
Auftakt in Wolfsberg
- 9 GEMEINSAM SICHER
Vernetzungstreffen im Frauenhaus
- 11 GEMEINSAM SICHER
Auftakt in der Landeshauptstadt

■ **CHRONIK**

- 12 Einsatztrainer-Koordinierung
- 13 Grenzkurs abgeschlossen
- 14 Mit Leidenschaft und Kompetenz:
Bezirk St. Veit unter neuer Leitung
- 17 Sternsinger überbrachten Segen
- 18 Gelebte Zivilcourage
- 19 Internationaler Fahndungserfolg
- 19 Landeshauptmann besuchte
Karawankentunnel
- 21 Alpinseminar von Justiz und Polizei
- 22 Feierliche Angelobung
- 23 Cyber Security Night
- 24 Polizeiball Wolfsberg
- 26 Sicher im Schnee
- 27 60-jähriges Kameradschaftstreffen
- 28 Abteilungsleiter iR Walter Smolle
verstorben
- 29 Kontrollinspektor iR Hubert
Hebenstreit verstorben
- 30 Neue Dienststelle in Klagenfurt

■ **INFORMATIVES**

- 31 Aviso: Frühjahrskonzert der
Landespolizeidirektion Kärnten
- 32 Handynutzung am Steuer
- 34 Kriminalprävention:
Gefahr durch Cryptolocker
- 35 Sicherheit auf heimischen Seen –
„Startschuss für den polizeilichen
Seedienst 2017“
- 36 Der Seepolizeiliche Dienst
am Wörthersee
- 39 Von den ersten Sicherheitsdiensten
zur Landespolizeidirektion:
Kapitel XVIII: Zeit der Veränderung
und Modernisierung
- 40 BFA: 30 Prozent mehr Außerlandes-
bringungen und Steigerung der
Asylentscheidungen um 57 Prozent

■ **WISSEN**

- 42 Arbeitsmedizin: Der Frühling naht ...
und damit auch die Allergiesaison!
- 43 Arbeitssicherheit: „WHO IS WHO“
im Bundes-Bedienstetenschutz
- 46 Fit & aktiv im Alter

■ **ALLGEMEINES**

- 49 Kinderpolizei: Kindergarten St. Primus
- 49 Kinderpolizei: Kindergruppe
Hampelmann
- 51 Safety-Tour 2017
- 52 Faszination Berg – Alpindienst
- 53 Bürgermeister- und Dienststellenleiter-
treffen am Nassfeld

■ **SPORT**

- 54 Benefiz-Hobby-Eisstockturnier
- 55 4. Blaulicht-Skimeisterschaften
der Einsatzorganisationen
- 57 Ski-Alpin Bezirksmeisterschaften
- 58 Polizei-Landesskimeisterschaft
auf der Turracher Höhe

■ **UNTERHALTUNG**

- 60 Kreuzworträtsel



**Geschätzte Kolleginnen
und Kollegen!
Werte Leserinnen und Leser!**

Sicherheit in Kärnten – Kärnten in Sicherheit? Diese Frage wird sich so manch einer gestellt haben, als wir vor wenigen Tagen im Rahmen einer Pressekonferenz das polizeiliche Jahresresümee 2016 gezogen haben. Und tatsächlich: Als einziges Bundesland hat Kärnten 2016 einen Kriminalitätsrückgang zu verzeichnen, wobei insbesondere die Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser um fast 30 Prozent zurückgegangen sind. Die Aufklärungsquote hat zudem einen Höchststand erreicht. Objektiv betrachtet war Kärnten daher noch nie so sicher wie im Jahr 2016 – das jedenfalls seitdem die Kriminalstatistik beginnend mit dem Jahr 2001 einen fundierten Vergleich zulässt.

Darf man sich daher in Kärnten in Sicherheit wiegen? Trotz noch so positiver Kriminalstatistiken steht für uns fest, dass 25.907 angezeigte Fälle im Jahr eine Deliktshäufigkeit beschrei-

ben, die wir so nicht hinnehmen dürfen. Zudem sind 33 tödlich verunglückte Menschen im Straßenverkehr jedenfalls um 33 Menschen zu viel! Hinter Zahlen und unseren Statistiken stehen viele menschliche, teils tragische Schicksale. Gerade deswegen, geschätzte Leserinnen und Leser, sehen wir das vorliegende Jahresresümee für 2016 zugleich auch als Auftrag, weiterhin mit ganzer Kraft für Ihre Sicherheit im Einsatz zu sein.

**Geschätzte Kärntnerinnen
und Kärntner!**

In der letzten Ausgabe unseres Infomagazins habe ich Sie an dieser Stelle eingeladen, Ihrer Kärntner Polizei via Facebook über die virtuelle Schulter zu sehen. Es freut mich, dass Sie dieser Einladung so zahlreich gefolgt sind. Wir haben nun bereits über 11.000 Follower, welche unsere Beiträge lesen, teilen, liken und kommentieren. Damit liegt unser Account im polizei-

lichen Vergleich an vorderster Stelle. Danke für Ihr Interesse an der Kärntner Polizei und insbesondere an den Menschen, die hinter dem Beruf in Polizeiuniform stehen.

Abschließend darf ich Ihnen noch einen Artikel der Kriminalprävention besonders ans Herz legen. In letzter Zeit wurden immer wieder Firmen – aber auch Privatpersonen – Opfer sogenannter „Cryptolocker“. Dabei gehen wichtige persönliche Daten mitunter für immer verloren. Beachten Sie die diesbezüglichen Präventionstipps auf Seite 34, damit Ihnen das nicht passiert.

Und mit diesem Blick in den Bereich der Kriminalprävention schließt sich der Kreis. Auch wenn Sie in Sicherheit sind – wiegen Sie sich nicht in Sicherheit!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Polizei Kärnten goes Social Media – Eine erste Bilanz

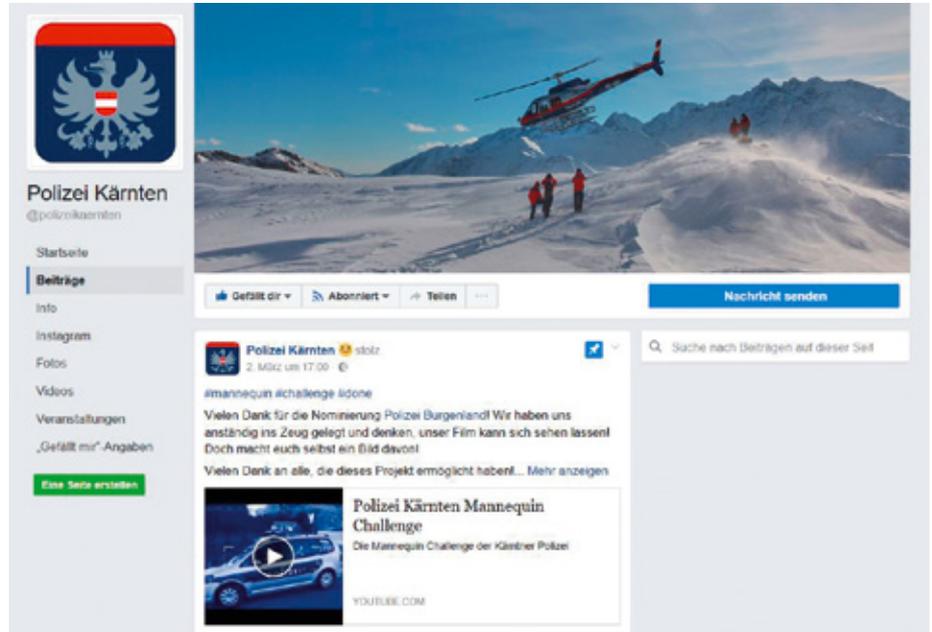
Mit der Schaffung einer eigenen Abteilung im BMI zeigt sich die Bedeutung von Social Media für den gesamten öffentlichen Dienst. Mit Diensten wie Facebook, Twitter oder Instagram können Teile der Bevölkerung direkt, ohne den Umweg über die Medien, angesprochen werden. Eine Behörde wie die Landespolizeidirektion kann es sich nicht mehr leisten, eine derartige Entwicklung zu verschlafen.

Im Sommer 2016 wurde daher ein erstes Konzept für einen Facebook-Auftritt der LPD Kärnten erstellt. Durch Informationsaustausch mit den Verantwortlichen jener Bundesländer, die bereits eine Facebook-Seite betreuen, konnte der Geschäftsführung im Dezember 2016 ein gut vorbereitetes Umsetzungskonzept vorgelegt werden und einem Start mit Jänner 2017 stand nichts mehr im Wege.



Fulminanter Facebookstart

Im Jänner schließlich legte der Facebook-Auftritt der Polizei Kärnten einen fulminanten Start hin. Die magische Grenze von 10.000 Followern wurde in kürzester Zeit über-



Screenshots: MaDex

schritten und somit bis auf Wien alle anderen bereits auf Facebook vertreten Bundesländer überholt. Diese Zahl zeigt, dass sich ein weiteres Instrument, die Polizeiarbeit einem größeren Publikum zugänglich zu machen, bereits jetzt bestens etabliert hat.

Ein weiterer Meilenstein war wohl die Teilnahme an der Mannequin Challenge. Mit dem Facebook-Start wurde Kärnten von der Polizei Burgenland dafür nomi-

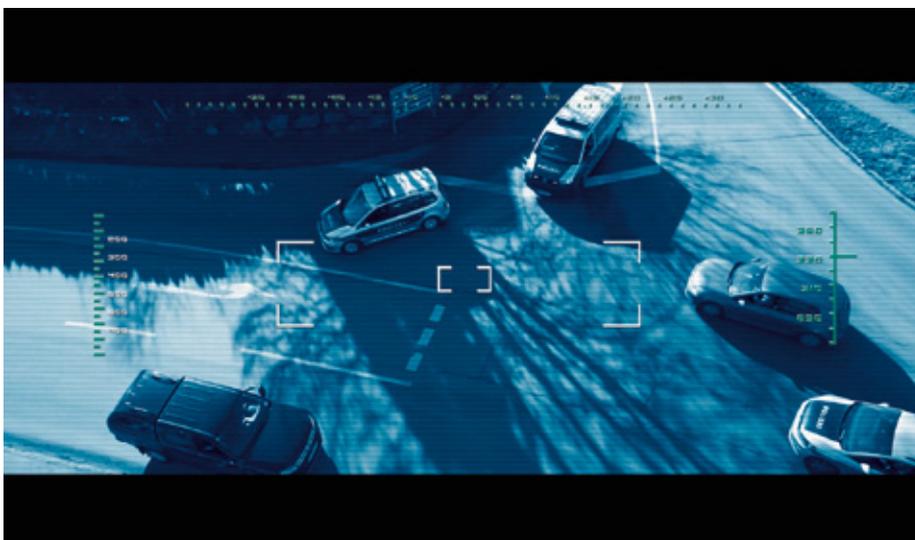
niert. Dank der engagierten Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen wurde ein Film umgesetzt, der die Dramatik eines Polizeieinsatzes sehr gut darstellt. Dieser Film zeigt auch das Potenzial und die Kreativität der Kärntner Polizistinnen und Polizisten – er wurde im eigenen Bereich und ohne finanzielle Aufwendungen produziert. Der Erfolg lässt sich sehen!

Facebook ist nicht alles

Der nächste Schritt ist bereits anvisiert: ein Konzept für Twitter ist in Ausarbeitung. Twitter soll vor allem bei akuten Ereignissen oder auch bei Großveranstaltungen für schnelle und geprüfte Informationen – auch an die Medien – sorgen.

Abschließend möchten wir uns für die zahlreichen Einsendungen und Inputs, die bereits für unsere Facebookseite eingelangt sind, herzlich bedanken! Facebook lebt von den kleinen Geschichten, die er Polizeialltag schreibt. Genau das ist es, was die Polizei für den Facebook User greifbar und menschlich macht.

MaDex
Pay



Ausschnitt aus der Mannequin Challenge



Mag. Wolfgang Sobotka auf Kurzbesuch in Kärnten

Am Mittwoch, den 8. März 2017, besuchte Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka das .SIAK/Bildungszentrum Kärnten in Krumpendorf am Wörthersee sowie die Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg.

Besuch im Bildungszentrum

Nach dem offiziellen Empfang durch die Kärntner Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und die Leiterin des Bildungszentrums, Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A., nutzte Sobotka die Gelegenheit, sich persönlich mit den Aspirantinnen und Aspiranten zu unterhalten. Erfreut zeigte sich der Innenminister dabei über die Vielzahl an jungen Menschen, welche derzeit in Krumpendorf am Wörthersee ihre Polizeiausbildung absolvieren. „Die permanent hohe Zahl an Bewerbungen in Kärnten zeigt eindeu-



Mag. Sobotka nahm sich die Zeit, sich ausführlich mit den Aspirantinnen und Aspiranten zu unterhalten

Fotos: BMI/Karl Schober



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka, BZS-Leiterin Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A. sowie der stellvertretende Vorsitzende des Fachausschusses Kärnten, Gruppeninspektor Reinhold Dohr

tig, dass die Exekutive nach wie vor als äußerst attraktiver Arbeitgeber gesehen wird. Engagierten Menschen stehen in der Polizei karrieretechnisch alle Türen offen“, sagte der Innenminister.

Personaloffensive

Er betonte auch, dass die derzeit in Krumpendorf am Wörthersee in Ausbildung befindlichen Frauen und Männer Teil einer großen Personaloffensive des

Innenressorts sind. „Wir werden 2017 über 1.500 neue Polizistinnen und Polizisten in den Dienst stellen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Frieden in Österreich zu erhalten und zu sichern. Für mehr Freiheit und mehr Sicherheit in unserem Land“, so Sobotka. Abschließend besuchte der Innenminister noch das ebenfalls in Krumpendorf am Wörthersee stationierte Einsatzkommando Cobra.

Am Rückweg nach Wien stand noch ein Halt bei der Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg am Programm des Innenministers. Mag. Wolfgang Sobotka sprach dabei mit Dienststellenleiter Chefinspektor Thomas Riegler und seinen Mitarbeitern über aktuelle Themen und Problemstellungen im Wirkungsbereich der Autobahnpolizeiinspektion.

Red

In eigener Sache ...

Vom ersten Sammeln von Inhalten bis zu dem Zeitpunkt, wo Sie eine druckfrische Ausgabe unseres Infomagazins in Händen halten, vergeht einige Zeit. Redaktionsschluss, Korrekturen, Druck und Verteilung an unsere Bezugsgruppen – oftmals liegen einige Wochen dazwischen.

Damit Sie zumindest nicht mehr die Zeit abwarten müssen, bis der Postfuchs Ihnen das Magazin bringt, können Sie seit nunmehr vier Jahren die digitale Version – sozusagen das E-Paper – sofort nach Druckfreigabe unter www.polizei.gv.at/ktn abrufen. So sind Sie noch schneller darüber in-

formiert, was bei der Kärntner Polizei passiert. Und damit Sie auch bestimmt keine Ausgabe verpassen, sollten Sie uns noch heute auf Facebook liken, denn dort informieren wir Sie, sobald die neueste E-Paper-Ausgabe verfügbar ist!



Präsentierten gemeinsam die Jahresbilanz 2016: Oberst Gottlieb Türk, B.A., Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Oberst Adolf Winkler, B.A.

Polizeiliches Jahresresümee 2016

Am 6. März wurde im Rahmen einer Pressekonferenz das polizeiliche Jahresresümee für 2016 präsentiert. Besonders erfreulich: die Zahl der angezeigten Fälle ist leicht gesunken, die Aufklärungsquote erreichte mit 50,7 Prozent ein historisches Hoch. Ein weiteres Thema war die Sicherheitsdoktrin des BMI für Österreich 2017-2020.

Neben Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß saßen Oberst Gottlieb Türk, B.A., Leiter des Landeskriminalamtes, sowie Oberst Adolf Winkler, B.A., Leiter der Landesverkehrsabteilung, am Podium und präsentierten die jeweiligen Ergebnisse.

Kärnten präsentierte sich dabei als einziges Bundesland mit einem Kriminalitätsrückgang. Die Zahl der Anzeigen ist um 0,7 Prozent auf 25.907 Fälle gesunken, die Aufklärungsquote erreichte einen Höchstwert von 50,7 Prozent.

„Objektiv gesehen war Kärnten im Jahr 2016 so sicher wie nie zuvor“, sagte

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß anlässlich der Pressekonferenz. „Wir werden mit ganzer Kraft daran arbeiten, dass sich dies auch im subjektiven Sicherheitsvertrauen der Menschen niederschlägt.“ Im Zusammenhang mit der Sicherheitsdoktrin des BMI hob Kohlweiß aus dem 160 Maßnahmen umfassenden Papier drei Schlüsselherausforderungen für unser Bundesland – Migration, Kriminalitätsbekämpfung und Extremismus/Terrorismus – hervor.

Herausforderungen 2017

Gleichwohl steht die Polizei auch 2017 vor zahlreichen Herausforderungen, welche intensiv bearbeitet werden. Dies beinhaltet einerseits die Fortsetzung und Intensivierung der schon bisher gefassten strategischen Initiativen und operativen Maßnahmen zur Bekämpfung der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser, andererseits auch eine Ausbildungsoffensive zur Bekämpfung der Cyberkriminalität.

In diesem Bereich sind in Kärnten die Fallzahlen entsprechend dem bundesweiten Trend stark angestiegen – die Exekutive begegnet diesem Phänomen mit einer Kombination aus verstärkter Präventionsarbeit sowie der Aus- und Weiterbildung neuer und bereits vorhandener IT-Ermittler. Besonderes Augenmerk wird 2017 auch auf die Forcierung der Initiative GEMEINSAM.SICHER gelegt.

Big Five

Unter dem Sammelbegriff „Big Five“ werden jene fünf Kriminalitätsfelder zusammengefasst, welche den größten Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Gesellschaft haben.

- Einbrüche:
Im Jahr 2016 ist die Zahl der Einbrüche insgesamt um 29,3 Prozent auf 471 Anzeigen gesunken. Ein Drittel davon waren reine Einbruchversuche

- **Kfz-Diebstahl:**
Im Jahre 2016 um 21,1 Prozent auf 105 Anzeigen gesunken (2015: 133 Anzeigen)
- **Gewaltdelikte:**
Anzeigen wegen vorsätzlicher Tötung, Körperverletzung und Sittlichkeitsdelikte sind um 1,0 Prozent gesunken (2016: 2.363 Anzeigen, 2015: 2.387 Anzeigen).
- **IT-Kriminalität:**
Entsprechend dem bundesweiten Trend um 33,5 Prozent auf 666 Anzeigen gestiegen.
- **Wirtschaftskriminalität:**
Die Anzeigen sind 2016 um 4,1 Prozent gestiegen (2016: 2.495 Anzeigen, 2015: 2.397 Anzeigen)

Verkehr

Der permanent hohe Kontrolldruck im Straßenverkehr hat zu einem Anstieg bei den Alko- und Drogenanzeigen geführt. So wurden 1.940 Anzeigen wegen Alkoholisierung im Straßenverkehr angezeigt – das ist ein Plus von 162 Anzei-



Während die Gesamtkriminalität erneut gesunken ist, stieg die Aufklärungsquote auf ein historisches Hoch

gen. Bei den Anzeigen wegen Lenkens von Fahrzeugen unter Suchtmittel Einfluss gab es eine deutliche Steigerung: Insgesamt 101 Anzeigen, das sind um 60 mehr als im Vergleichszeitraum des

Vorjahres. An Verkehrstoten waren im Jahre 2016 in Kärnten insgesamt 33 zu verzeichnen. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von sieben getöteten Personen. *Red*

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten



Fotos: Pay

Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. mit Bürgermeister Hans-Peter Schlagholz sowie dem Bezirkskoordinator und den beiden Sicherheitsbeauftragten der Polizeiinspektion Wolfsberg

Wolfsberg: Auftakt zu GEMEINSAM.SICHER

Am 14. Dezember 2016 fand im Wolfsberger Stadtrat eine Informationsveranstaltung zur Initiative GEMEINSAM.SICHER statt. Zukünftig sollen auf der Basis von GEMEINSAM.SICHER in ganz Kärnten sicherheitsrelevante Themen aufgegriffen und verbessert bzw. gelöst werden.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung betonte der GEMEINSAM.SICHER Landesverantwortliche, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A., dass es sich bei dieser Initiative um eine große Herausforderung handle. „Eine Herausforderung, der wir uns stellen

müssen, denn GEMEINSAM.SICHER ist eine notwendige und unumkehrbare Entwicklung der Polizei“, so Rauchegger. Auch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß versichert, dass vor allem internationale Erfahrungen und wissenschaftliche Vergleiche zeigen, wie

wichtig diese Sicherheitsinitiative ist. „Auch bei den Bürgerinnen und Bürgern soll die Botschaft ankommen, dass sie die Lösung von Problemen selbst mitgestalten können und so von Betroffenen zu Beteiligten werden“, so Kohlweiß.

Wer sind die handelnden Personen?

Die Strukturen von GEMEINSAM.SICHER, welche derzeit im Entstehen sind, binden verschiedenste Akteure ein. Beginnend bei den Bürgerinnen und Bürgern als Sicherheitspartner, über

den Sicherheitsbeauftragten, welcher ein Beamter der örtlichen Polizeiinspektion ist, über den Sicherheitskoordinator im Stadt- bzw. Bezirkspolizeikommando bis hin zum Sicherheitsgemeinderat in der örtlichen Kommune. Zusammen bilden sie das Sicherheitsforum, in welchem lösungsorientiert an Problemen gearbeitet wird. Dabei nimmt die Exekutive und ihre Vertreter eine federführende Rolle ein.

Denn eines ist klar: das Sicherheitsmonopol bleibt bei der Polizei, GEMEINSAM.SICHER soll keine Plattform für „Querulanten“ und „Vernaderer“ werden.

Wie funktioniert das nun konkret?

GEMEINSAM.SICHER soll vor allem eines erreichen: aktive Bürgerbeteiligung und Kommunikation auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern. Und das funktioniert ganz einfach: die Menschen können sich mit sicherheitsrelevanten Problemstellungen – auch wenn sie nicht unmittelbar die Polizei alleine betreffen – direkt an ihren Sicherheitsbeauftragten in der Polizeiinspektion wenden. Dieser bindet dann im Sicherheitsforum je nach Lage und Dimension des Problems den Sicherheitsgemeinderat sowie weitere Vertreter von Gebietskörperschaften und Blaulichtorganisationen, welche etwas zur Lösung beitragen können, ein.



Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. informiert mit Abteilungsinspektor Karl-Heinz Joham den erweiterten Stadtrat von Wolfsberg

Jeder Bürger ein Sicherheitspartner?

Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen noch einen Schritt weiter zu gehen und Probleme nicht nur aufzuzeigen, sondern selbst aktiv mit Ideen zu deren Lösung beizutragen. Damit werden sie zu Sicherheitspartnern welche im Sicherheitsforum mitarbeiten können. Um Sicherheitspartner zu werden braucht es nur den Ansporn, sich konstruktiv an der gemeinsamen Sicherheit beteiligen zu wollen. Jeder individuelle Beitrag –

und ist er scheinbar noch so klein – ist dabei herzlich Willkommen.

Wer profitiert?

Mit einem Wort: Alle! Die Bürgerinnen und Bürger, indem sie sich an der Sicherheit aktiv beteiligen können und sich letztlich noch sicherer fühlen. Aber auch die Polizei, weil sich GEMEINSAM.SICHER mittel- und langfristig positiv in der Kriminalstatistik niederschlagen soll.

Red



Foto: Claus Küglerl

Am 6. Februar 2017 konnte im Zuge eines GEMEINSAM.SICHER-Vernetzungstreffen vom Stadtpolizeikommando Klagenfurt und dem Frauenhaus Klagenfurt Taschenalarme an die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und in weiterer Folge auch den dort betreuten Frauen und Familien übergeben werden. Die Leiterin des Frauenhauses Klagenfurt, Mag. Ingrid Schwarzenbacher, bedankte sich im Namen aller Mitarbeiterinnen bei der Sicherheitsbeauftragten der Polizeiinspektion Klagenfurt-St. Peter, Kontrollinspektorin Jasmine Brozek, MA, für die Übergabe der Taschenalarme sowie beim Sicherheitskoordinator des Stadtpolizeikommandos, Bezirksinspektor Claus Küglerl, für die kriminalpräventiven Informationen und Tipps.

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER in der Landeshauptstadt

Am 20. Februar fand im Klagenfurter Rathaus eine gemeinsame Pressekonferenz von Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, B.A., Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz, Sicherheitsgemeinderat Jürgen Pfeiler sowie Wilfried

Kammerer vom Ordnungsamt zur Initiative GEMEINSAM.SICHER statt.

Dass man das subjektive Sicherheitsgefühl ernst nehmen muss, davon ist man auch im Rathaus überzeugt. In Klagenfurt sind bereits jetzt das Ordnungsamt, das Frauenhaus, Schulen und der

Landesschulrat Sicherheitspartner. Ab sofort sind auch einzelne interessierte Bürger aufgerufen, sich mit konkreten Problemstellungen bei den Sicherheitsbeauftragten in den Polizeinspektionen zu melden und gemeinsam konstruktiv an Lösungen zu arbeiten. *Red*



Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig B.A., Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz, Mag. Wilfried Kammerer (Ordnungsamt) und Sicherheitsgemeinderat Vzbgm. Jürgen Pfeiler

Foto: StadtPresse/Spitzek

Einsatztrainer-Koordinierung

Am 14. Dezember fand in der Polizeikaserne in Krumpendorf am Wörthersee die Jahreskoordinierung der Einsatztrainer statt. Neben einem Resümee über das abgelaufene Jahr wurden auch die Schwerpunkte für 2017 besprochen und festgelegt.

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß nutzte dieses Treffen, um den Einsatztrainern persönlich ihren Dank auszusprechen. „Polizeiliche Einsätze und Gefahrensituationen werden nicht zuletzt aufgrund der aktuel-

len Kriminalitäts- und Terrorlage immer komplexer und gefährlicher. Mit ihrer Tätigkeit sind die Einsatztrainer Garant dafür, dass die Kolleginnen und Kollegen auf derartige Gefahrensituationen bestens vorbereitet sind und professionell handeln können“, so Kohlweiß. Neben Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A. war auch Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, B.A. beim Besuch der Landespolizeidirektorin anwesend.

Im Bereich der Landespolizeidirektion verrichten aktuell 42 Einsatztrainer ihren

Dienst in zwei Ausbildungszentren. Im Kalenderjahr werden rund 400 Einsatztrainingstermine wahrgenommen, wobei als Lehrinhalt Schießen, Einsatztaktik, Einsatztechnik und interaktives Szenarientraining vermittelt werden. Organisatorisch gehört das Einsatztraining unter Landesleiter Kontrollinspektor Hans-Peter Wachter zur Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung. Die restlichen Einsatztrainer werden von ihren jeweiligen Dienststellen zu den Trainings abkommandiert. *Pay*



Foto: AA Mattersdorfer

Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A., Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, B.A. sowie Landeseinsatztrainer Kontrollinspektor Hans-Peter Wachter und den Einsatztrainern

Grenzkurs abgeschlossen

Am 31. Dezember endete nicht nur das Jahr 2016, sondern für 24 Frauen und Männer im .SIAK/ Bildungszentrum Kärnten auch die sechsmonatige Basisausbildung für den grenz- und fremdenpolizeilichen Dienst. Am Donnerstag, den 22. Dezember erhielten die Kursabsolventen ihre Zeugnisse.

Den 6 Frauen und 18 Männern wurden die Zeugnisse von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie der Leiterin des Bildungszentrums, Oberst Edith-Kraus-Schlintl, BA über-

reicht. Schwerpunktmäßig wurden die Absolventen in über 880 Unterrichtseinheiten mit dem Fokus auf den Grenzeinsatz in verschiedenen Rechtsmaterien, im Einsatztraining und in persönlichkeitsbildenden Fächern geschult. „Damit wurden die Absolventen bestmöglich vorbereitet, um ihre Aufgaben zu bewältigen“, sagte die Landespolizeidirektorin anlässlich der Zeugnisverleihung.

Nach einer kurzen Weihnachtspause begann für die Absolventinnen und Absolventen bereits am 1. Jänner 2017 an

verschiedenen AGM/Grenzdienststellen im Bundesland Kärnten der Außendienst. In weiterer Folge werden alle Bediensteten die Möglichkeit einer Ergänzungsausbildung erhalten und nach erfolgter Dienstprüfung in allen Bereichen einsetzbare Exekutivbedienstete sein.

Seit Jänner 2016 wurden österreichweit über 200 neue Polizisten und Polizistinnen für grenz- und fremdenpolizeiliche Aufgaben in den Bildungszentren der Sicherheitsakademie ausgebildet.

Pay



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A. mit den Kursabsolventinnen und den Kursabsolventen

Foto: Pay

Mit Leidenschaft und Kompetenz: Bezirk St. Veit unter neuer Leitung

Die Polizeiinspektion Friesach im Bezirk St. Veit an der Glan war im März 2013 die erste in Kärnten, welche mit Kontrollinspektorin Marianne Makoru eine Kommandantin erhielt. Seit 1. Jänner steht nun der ganze Bezirk unter weiblicher Führung: Oberstleutnant Daniela Puffing, B.A., M.A. wurde zur Bezirkspolizeikommandantin bestellt. Wir luden die frisch gebackene Bezirkschefin aus diesem Anlass zum Interview.

Geschätzte Frau Oberstleutnant, Sie sind die erste und bislang einzige weibliche Bezirkskommandantin in Kärnten. Sehen Sie sich damit selbst in einer „Vorreiterrolle“?

Nein. Bei meinem Eintritt in die Bundesgendarmerie im Jahr 1998 hatten sich Frauen in diesem Beruf bereits etabliert.

Für mich ist während meiner dienstlichen Tätigkeit nie das Geschlecht, sondern viel mehr die Leistung und Einsatzbereitschaft im Vordergrund gestanden. Rückblickend sehe ich meine berufliche Laufbahn als Ergebnis meiner harten Arbeit und der Bereitschaft zur ständigen Weiterentwicklung. Trotzdem habe ich nichts dagegen, wenn junge Menschen meinen Werdegang als Ansporn sehen, um sich für den Polizeiberuf oder für Fortbildungsmaßnahmen zu bewerben.

Sie konnten ja bereits als Stellvertreterin des Bezirkspolizeikommandanten von Völkermarkt Erfahrungen in der Führungsarbeit sammeln. Haben Sie dennoch so etwas wie „Lampenfieber“, wenn Sie an Ihre neue Position denken?

In den vergangenen Jahren habe ich während der Abwesenheiten des Kommandanten und im Rahmen von Zuteilungen bereits mehrfach einen Bezirk geführt und konnte wertvolle Erfahrungen sammeln. Trotzdem war diese „alleinige Verantwortung“ immer zeitlich beschränkt. Als Stellvertreterin sowie Einsatz- und Verkehrsreferentin in Völkermarkt konnte ich bei meinen Entscheidungen auf den großen Erfahrungs-

schatz meines Chefs zurückgreifen. Mit seiner Unterstützung sowie der seines Teams habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt und sicherlich auch den einen oder anderen Fehler gemacht.

Die Leitung eines Bezirkes stellt für mich eine wesentlich größere Herausforderung dar – vor allem dann, wenn damit auch der Wechsel der Aufgabengebiete verbunden ist. Als Bezirkspolizeikommandantin bin ich nunmehr für den Kriminaldienst und für den Bereich Organisation und Dienstbetrieb zuständig.

Natürlich mache ich mir Gedanken darüber, welche Aufgaben auf mich zukommen werden und wie ich diese meistern werde. Ich bin aber davon überzeugt, den künftigen Herausforderungen – gemeinsam mit allen Beamten und Beamtinnen des Bezirkes – gewachsen zu sein.

Gemäß der alten Weisheit, dass die einzige Konstante im Leben die Veränderung ist: Was wird sich im Bezirk St. Veit an der Glan unter weiblicher Führung ändern und welche Schwerpunkte wird die neue ChefIn setzen?

Da ich seit März 2016 geschäftsführende Bezirkspolizeikommandantin in St. Veit an der Glan war, hatte ich bereits in vielen Bereichen die Möglichkeit, mir ein erstes Bild zu verschaffen. Ich bin davon überzeugt, dass alle Bediensteten des Bezirkes eine sehr gute Arbeit leisten und habe daher nicht vor, große Veränderungen vorzunehmen, sondern möchte nur kleine Anpassungen – jeweils im Einvernehmen mit den Betroffenen – durchführen.

Als große Herausforderung der Zukunft sehe ich die verstärkte Zusammen-

arbeit der Polizei mit der Bevölkerung und anderen Einrichtungen im Rahmen von „GEMEINSAM.SICHER“. Durch ein Mehr an Bürgernähe und eine intensive Kommunikation wird es uns gelingen das subjektive Sicherheitsgefühl zu stärken und mit den objektiv gesehen niedrigen Kriminalitätszahlen in Einklang zu bringen.

Ich sehe die damit verbundenen Maßnahmen als drittes Aufgabengebiet der Polizei und werde alles daran setzen, dass erfolgreiche Präventionsprojekte und unsere repressiven Aufgaben weiterhin in bewährter Manier erfüllt werden.

Darüber hinaus ist es mir wichtig, auch in Zukunft mit den technischen Entwicklungen und den daraus resultierenden Delikten Schritt halten zu können: Die IT-Gruppe, die derzeit vier Beamte umfasst, hat sich in den vergangenen Monaten und Jahren bewährt und soll auch künftig allen Bediensteten des Bezirkes mit ihren Fachkenntnissen zur Verfügung stehen.

Ich bin davon überzeugt, dass die Zukunft noch zahlreiche, derzeit noch nicht abschätzbare Herausforderungen an jeden Polizeibediensteten und jede Polizeibedienstete stellen wird.

Daher ist es für mich besonders wichtig nicht nur strategisch, dh. langfristig zu planen, sondern auch operative und taktische Überlegungen zu tätigen.

Sie haben berufsbegleitend den Masterstudiengang „Strategisches Sicherheitsmanagement“ absolviert und diesen Mitte 2016 abgeschlossen. In wie weit hilft das dabei erworbene Wissen bei der Führung des Bezirkes?

Beide von mir absolvierten Studien haben mich auf meine Aufgabe vorbereitet. Während beim Bachelorstudium der Fokus auf die Bewältigung von durchaus umfangreichen polizeilichen Führungsaufgaben gelegt wurde, stand beim angeführten Masterstudium längerfristiges

Denken und Planen im Vordergrund. Es gibt aus beiden Studien Inhalte, die ich laufend zur Anwendung bringe, es gibt aber auch Wissen, dass (vorerst) noch brach liegt.

In einem Interview aus dem Jahr 2013 haben Sie gemeint, das der Beruf des Polizisten/der Polizistin aufgrund seines Facettenreichtums und der vielen Aufstiegsmöglichkeiten zu einer der schönsten beruflichen Tätigkeiten gehört. Wie sieht das die Offizierin aus heutiger Sicht?

Ich kann diese Aussage nur bestätigen. Der Kontakt zu zahlreichen anderen Berufsgruppen im Rahmen meiner Ausbildungen hat mir gezeigt, dass kein anderer Arbeitgeber und keine andere Arbeitgeberin so viele verschiedene Interessensfelder abzudecken vermag und nur wenige vergleichbare Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

Stichwort Aufstiegsmöglichkeiten – wohin soll die berufliche Reise von Oberstleutnant Daniela Puffing, B.A., M.A. noch gehen?

Ich bin dankbar für meine bisherigen Entwicklungsmöglichkeiten, die mir vom BM.I geboten wurden und möchte mich voll und ganz auf meine Tätigkeit als Bezirkspolizeikommandantin konzentrieren. Wenn die Zeit reif dafür ist, wird sich vielleicht noch die eine oder andere Möglichkeit zur Weiterentwicklung bieten. Bis dahin gehört meine Aufmerksamkeit dem Bezirk St. Veit an der Glan.

Denkt die Offizierin Daniela Puffing noch manchmal an die Tätigkeiten, welche Sie als Inspektorin machen durfte/musste zurück?

Ja natürlich – und das sind überwiegend positive Erinnerungen. Insbesondere mit meinen Kollegen und Kolleginnen aus Graz verbindet mich bis heute eine enge Freundschaft, die trotz der Entfernung nach wie vor Bestand hat. Ich verdanke meiner Gruppe „A“ der Polizeiinspektion Karlsruherstraße meine ersten dienstlichen Erfolge und die Tatsache, dass ich zumeist unverletzt nach Hause



Foto: AA Mattersdorfer

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Oberstleutnant Daniela Puffing, B.A., M.A. bei der Dekretübergabe am 3. Jänner

gehen konnte. Meine Vorgesetzten haben mich dazu ermuntert, als Betreuungsbeamtin, Verkehrserzieherin und Präventionsbeamtin tätig zu sein und diverse Weiterbildungen zu absolvieren. Als Team haben sie einen wesentlichen Beitrag zu meiner beruflichen Entwicklung geleistet.

Bei so viel Leidenschaft für den Beruf – wo findet der Privatmensch Daniela Ausgleich und Erholung?

Da gibt es viele Möglichkeiten: Beim Backen, Mitfahren am Motorrad, in einer der Steirischen Thermen oder bei der Gartenarbeit. Den größten Erholungseffekt hat es für mich, wenn ich Zeit mit meinem Partner, meiner Familie und meinen Freunden verbringen kann.

Und für die Zukunft habe ich mir vorgenommen, auch dem Sport wieder mehr Zeit zu widmen und wer weiß, vielleicht setzte ich das Studium der Rechtswissenschaften fort.

Zur Person:

Daniela Puffing, B.A., M.A. wurde 1978 im steirischen Voitsberg geboren und wuchs in Piberegg in der Weststeiermark auf. Zur Exekutive kam sie durch einen Zufall – sie besuchte eine Berufsinformationsmesse in Graz und wurde dort auf einen Stand der Polizei Wien aufmerksam. Am 1. September 1998 trat sie in ihrem Heimatbundesland in den Exekutivdienst ein. Zunächst bei der Grenzkontrollstelle Spielfeld eingeteilt, wechselte sie mit 1. September 1999 zur Polizei Graz, ab 2001 versah Daniela Puffing als Inspektorin Dienst am Wachzimmer Karlsruherstraße. Neben ihren Einsätzen als Mitglied der Einsatzeinheit Steiermark und ihrer Tätigkeit als Betreuungs- sowie Präventionsbeamtin bildete sie

sich in dieser Zeit in den Themenbereichen Vernehmung nach Sexualdelikten, Gewaltschutz, Präsentationstechnik und Seminargestaltung sowie interkulturelle Kompetenz weiter. 2008 folgte der Grundausbildungslehrgang zur dienstführenden Beamtin, im Oktober 2010 begann sie ihr Bachelorstudium „Polizeiliche Führung“ und zugleich die Offiziersausbildung. Mit 1. September 2013 wurde sie auf eigenen Wunsch nach Kärnten versetzt und als stellvertretende Bezirkspolizeikommandantin in Völkermarkt eingeteilt. Berufsbegleitend absolvierte sie in den Jahren 2014 bis 2016 den Masterstudiengang „Strategisches Sicherheitsmanagement“. Seit März 2016 war sie als geschäftsführende Bezirkspolizeikommandantin in St. Veit/Glan tätig.

Sternsinger überbrachten Segen

Sie werden alle Jahre sehnsüchtig erwartet – bringen sie doch den Segen für das ganze Jahr ins Haus: die Sternsinger. Auch im heurigen Jahr waren wieder rund 85.000 Jugendliche in ganz Österreich unterwegs um Geld für Menschen in Not zu sammeln.

Besuch in der LPD

Am 4. Jänner war es in der Landespolizeidirektion Kärnten so weit: Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß konnte die Sternsinger, welche sich in Begleitung von Dompfarrer Dr. Peter Allmeier sowie Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Beate Prettnner, Landtagsabgeordneten ÖR Ing. Ferdinand Hueter, dem 2. Vizebürgermeister der Stadt Klagenfurt, Christian Scheider, sowie Stadtpolizeikommandant Oberst

Horst Jessenitschnig, B.A. befanden, begrüßen. Die Landespolizeidirektorin, ihr Stellvertreter und weitere Führungskräfte erfreuten sich an dieser christlichen Tradition und bedankten sich dafür herzlich mit der Übergabe einer Spende. Diese kommt im heurigen Jahr unter anderem dem Projekt *Tansania – Nahrung im eigenen Land* zugute.

Jahrhunderte altes Brauchtum

Das Sternsingen ist keine Erfindung der Neuzeit, bereits zur Mitte des 16. Jahrhunderts lässt sich eine weite Verbreitung dieses Brauches feststellen. Damals war er Schülern und Handwerksburschen vorbehalten, welche mit dem gesammelten Geld ihre eigene materielle Not linderten. Dies führte im Raum Freising (Bayern) über die Jahrhunderte zu

einem Verbot: da die gesammelten Gelder in den Wirtshäusern für Bier ausgegeben wurden und darüber hinaus das Sternsingen mit großem Lärm verbunden war, wurde es kurzerhand per königlichen Erlass mit 22. November 1784 untersagt – auf Dauer ohne Erfolg.

Heutzutage sind Caspar, Melchior und Balthasar unter einem karitativen Stern unterwegs. Im Rahmen der Dreikönigsaktion, organisiert durch die katholische Jungschar, wurden alleine im Vorjahr rund 16,7 Millionen Euro ersungen – der Erlös für 2017 wird Anfang April bekannt gegeben. Die Gelder fließen in rund 500 Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Nähere Informationen dazu findet man unter www.dka.at sowie unter www.sternsingen.at.

QUELLEN: WIKIPEDIA.DE, DKA.AT

Pay



Freuten sich über den Besuch der Sternsinger: Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Hofrat Mag. Markus Plazer, Hofrat Mag. Rainer Dionisio, Oberst Gottlieb Türk, B.A., Oberst Harald Tomaschitz, Rätin Mag. Natascha Painter sowie Oberrevidentin Elisabeth Spitaler

Gelebte Zivilcourage

Zufall und Zivilcourage – das waren die Zutaten für eine Lebensrettung am Dreikönigstag. Richard Quantschnig und sein Hund Xanto unternahmen am Morgen einen Spaziergang entlang der Drau – die Route bestimmte dabei der Hund.

Dies wurde zum großen Glück für einen 20-jährigen, welcher zu diesem Zeitpunkt bereits für mehrere Stunden in klirrender Kälte in einer nicht einsehbaren Schlucht am Ufer der Drau ausharren musste.

Der junge Mann war bereits gegen 5 Uhr Früh auf der oberhalb gelegenen Straße ausgerutscht und abgestürzt. Xanto folgte unbeirrt seinen Instinkt und sein Herrchen folgte – schließlich nahm Richard Quantschnig vom gegenüberliegenden Ufer leise Hilferufe wahr und rief sofort seinen Bruder, welcher Polizist ist, an. Die Rettungskette wurde in



Richard Quantschnig mit Xantho

Gang gesetzt und schließlich konnte der Verletzte geborgen und ins Krankenhaus gebracht werden.

Dieses Beispiel zeigt, dass man Zivilcourage leben kann, ohne sich selbst dabei zu gefährden. *Pay*



Auch das Land Kärnten ehrte Richard Quantschnig für seine Zivilcourage zusammen mit Gruppeninspektor Peter Mansch von der Polizeiinspektion Feistritz im Rosental. Am Bild: Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Markus Fheodoroff, Richard Quantschnig, Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Gruppeninspektor Peter Mansch sowie Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser.

Foto: Protokoll Land Kärnten/fritzpress



Foto: BM./Gerd Pachauer

Die Ermittler wurden am 17. Jänner im Beisein von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, B.A. von Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka geehrt.

Internationaler Fahndungserfolg

Als sich die Ermittler des Landeskriminalamtes Kärnten, Ermittlungsbereich Raub, nach einem Überfall auf einen Juwelier im Oktober 2015 an die Fersen der Täter hefteten, konnten sie noch nicht ahnen, welche internationale Dimension der Fall annehmen würde. Was nämlich folgte, war eine grenzüberschreitende polizeiliche

Zusammenarbeit unter Kärntner Federführung. Am Ende konnte einer litauischen Tätergruppe, bestehend aus acht Tätern, nicht nur der Juwelierraub in Villach sondern auch noch sieben weitere bewaffnete Raubüberfälle auf Juweliergeschäfte in Deutschland, der Schweiz, Italien, Norwegen und Tschechien nachgewiesen werden.

Am 17. Jänner wurden die Beamten des Ermittlungsbereiches Raub im Beisein von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie des Leiters des Landeskriminalamtes, Oberst Gottlieb Türk, BA, von Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka für diesen Erfolg geehrt.

Pay



Foto: Landespressdienst/Mag. Böhm

Am 30. Dezember 2016 besuchte Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser in Begleitung von Landespolizeidirektor-Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer, Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, B.A. und Militärkommandant Brigadier Walter Gitschthaler, MSD die Grenzkontrollstelle Karawankentunnel.

Der Landeshauptmann informierte sich dabei über den Dienstbetrieb, die vorbereitete Registrierstraße, die Akzeptanz der Grenzkontrollen bei der Bevölkerung und über die Zusammenarbeit mit dem Bundesheer.

Chefinspektor Franz Millonig

Alpinseminar von Justiz und Polizei

Vom 24. bis 27. Jänner 2017 fand das diesjährige Alpinseminar der Justiz gleichzeitig mit der Koordination der Polizeibergführer in Heiligenblut statt.

Landespolizeidirektor-Stellvertreter Mag. Markus Plazer unterstützte zusammen mit Oberst Gottlieb Türk, B.A., Mag. Natascha Painter sowie Beamten der Ermittlungsbereiche Leib/Leben und Tatort des Landeskriminalamtes mit Vorträgen die Veranstaltung. Seitens der Justiz standen die Themen Rechte der Beteiligten, Kostentragung bei Rettungseinsätzen mit Hubschraubern sowie Eigenverantwortung beim Bergsteigen am Programm.

Während sich das Outdoorprogramm der 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Justiz aus Wien, Vorarlberg, der Steiermark und Kärnten bei herrlichem Wetter vorwiegend im Schigebiet abspielte, mussten die Bergführer der Polizei im Schatten bleiben, denn die sichere Erhebung von Eiskletterunfällen



Revierinspektor Friedrich Mak beim Eisklettern



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Justiz mit den beiden Diplomschilchlehrern Günther Steinwender und Heribert Patterer

war Schwerpunkt und die gefrorenen Wasserfälle rund um Heiligenblut boten dafür genügend Spielraum.

Es ereignen sich zwar beim Eisklettern „nur“ etwa zehn Unfälle pro Jahr, doch sind die Erhebung und auch die Bergung von Unfallopfern mit großen Gefahren verbunden. Deshalb ist der sichere Umgang mit Steigeisen und Eisgeräten eine wichtige Voraussetzung und muss immer wieder geübt werden.

Die Teilnehmer waren von der Kompetenz der Vortragenden, dem Programm und der freundschaftlichen Atmosphäre und natürlich auch vom wolkenlosen Himmel begeistert. An einer Fortsetzung des Seminars wird gearbeitet.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer

Fotos: Kl Bierbaumer

Feierliche Angelobung

Anfang Jänner startete wieder ein sechsmonatiger Grundausbildungslehrgang zur Verwendung im fremden- und grenzpolizeilichen Bereich. Am 24. Jänner 2017 erfolgte im .SI-AK/Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee die feierliche Angelobung der sieben Frauen und 18 Männer.

Im Rahmen des Festaktes nahm Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Beisein der Leiterin des .SI-AK/Bildungszentrums in Krumpendorf am Wörthersee, Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A. persönlich per Handschlag das Gelöbnis der 25 Aspirantinnen und Aspiranten entgegen. Vor diesen liegen nun einige lernintensive Wochen, da bereits zur Jahresmitte der Außendienst beginnt. In der Folge werden die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit einer Ergänzungsausbildung erhalten und nach erfolgter Dienstprüfung in allen Bereichen einsetzbare Exekutivbedienstete sein.

Pay



Die Landespolizeidirektorin nahm das Gelöbnis per Handschlag entgegen



Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A. mit den Aspirantinnen und Aspiranten

Fotos: Pay



Sprecher der Expertsgroup Thorsten Jost, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Präsident der WK Kärnten Jürgen Mandl, MBA und der Leiter des C4 im BK. Mag. Leopold Lösch

Foto: Dietmar Wajand

Cyber Security Night

Am 26. Jänner 2017 fand im Volkshaus in Klagenfurt am Wörthersee die Cyber Security Night der Wirtschaftskammer Kärnten in Kooperation mit der Landespolizeidirektion Kärnten statt. IT-Experten der Wirtschaftskammer, des Bundeskriminalamtes und des Landeskriminalamtes Kärnten informierten über aktuelle Gefahren im Internet.

Bei den Vorträgen wurden neben Szenarien und Bedrohungen durch Cybercrime auch Maßnahmen und Lösungen für mehr IT-Sicherheit vorgestellt. Ebenso wurde auch ein Live-Hacking gezeigt sowie packende Geschichten aus dem Alltag eines Cybercops vorgetragen.

Diese Nacht der IT-Sicherheit wurde von mehr als 200 Personen und zahlreichen Ehrengästen besucht. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß betonte bei der Eröffnung dieser

Veranstaltung die Wichtigkeit der Prävention und der Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Kriminalitätsform, um dieser immer größer werdenden Herausforderung entgegenwirken zu können.

Die Vorträge wurden von folgenden Experten gehalten: Mag. Leopold Löschl, Leiter des Cybercrime-Competence-Center C4 im Bundeskriminalamt; Bezirksinspektor Christian Baumgartner, MSc, vom Landeskriminalamt Kärnten; Markus Leeb, Geschäftsführer EPEIOS-SEC in Klagenfurt am Wörthersee; Dipl.-Ing. Martin Zandonella, CEO Net4You Internet GmbH in Villach und Holger Schmitz, Geschäftsführer von Lanexpert OG in Villach.



Dass das Thema unter den Nägeln brennt, bewies ein bis auf den letzten Platz besetztes Volkshaus

Foto: Dietmar Wajand

Nach den Vorträgen wurde an jedem Besucher auch ein Handbuch für mehr IT-Sicherheit überreicht. Dieses kann auch über den Webshop der Wirtschaftskammer Österreich (www.webshop.wko.at) bezogen werden.

MaMi



Die zahlreichen Ballbesucher schwangen das Tanzbein

Polizeiball Wolfsberg

Unter dem Motto „Gemeinsam. Sicher in Wolfsberg“ fand am 28. Jänner 2017 der diesjährige Ball der Polizei des Bezirkes Wolfsberg und der IPA-Verbindungsstelle Unterkärnten im KUSS Wolfsberg statt. Zahlreiche Besucher waren der Einladung gefolgt und tanzten im Rhythmus der BIG Band „L“ und der „Tollhouse-Music“.

Zahlreiche Ehrengäste

Nach der Eröffnungspolnaise, getanzt von den Schülerinnen und Schülern des BORG Wolfsberg, begrüßte der Kommandant der Polizeiinspektion Wolfsberg, Chefinspektor Walter Zarfl, die zahlreichen Gäste und stellte damit die Verbundenheit und die Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber der Polizei fest.

Namentlich konnten Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, ihr erster Stellvertreter, Generalmajor



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß bei ihren Grußworten

Wolfgang Rauchegger, B.A., Brigadier Astrid Schrenk, B.A., IPA Landesgruppe Kärnten Obmann Oberst Dr. Wolfgang Gabrutsch, BA, MBA, MBA, Klagenfurts

Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, B.A., der Bezirkspolizeikommandant von Wolfsberg, Oberstleutnant Mag. Peter Hauser, und sein

Fotos: Foto Schaltechner



Erich Darmann und Walter Zarfl mit den Ehrengästen

Stellvertreter, Oberstleutnant Johann Schranzer sowie der Hausherr und Bürgermeister der Stadt Wolfsberg, Hans-Peter Schlagholz begrüßt werden.

„Alles Walzer“

Nach den Grußworten von Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, welche dabei die Initiative GEMEINSAM.SICHER hervorhob und sich bei den Polizistinnen und

Polizisten für ihren Einsatz bedankte, sowie der kurzen Ansprache von Mag. Peter Hauser wurde der Ball mit „Alles Walzer“ eröffnet. An die weiblichen Ballbesucher wurden beim Eintritt als Damenspende Taschenalarme ausgegeben, wofür den Verantwortlichen der Initiative GEMEINSAM.SICHER – allen voran Oberst Dr. Wolfgang Gabrutsch, BA, MBA, MBA – ein herzlicher Dank gilt.

Zum Schluss möchte ich mich als Verantwortlicher des Polizeiballs bei den Kollegen des Ballkomitees und den Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Dienststellen des Bezirkes Wolfsberg recht herzlich für die Unterstützung bedanken und hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

*Für das Ballkomitee:
Chefspektor Erich Darmann*

Sicher im Schnee

Es vergeht leider keine Wintersaison, in welcher die Alpinpolizei und die Bergrettung nicht alle Hände voll zu tun hätten. Um die Wintersportler für die Gefahren im alpinen Gelände zu sensibilisieren, fand am Spittaler Hausberg Goldeck am 4. Februar ein Sicherheitstag statt.

Die Alpinpolizei Spittal/Drau unter Gruppeninspektor Horst Wohlgemuth informierte zusammen mit der Bergrettung Spittal-Stockenboi und der Besatzung des Rettungshubschraubers RK1 über Pistenregeln und sicheres Skifahren. Eindrucksvoll wurde auch das Zusammenspiel dieser drei Einheiten bei einem simulierten Skiunfall gezeigt. *Pay*



Foto: Hannes Wallner

Die Alpinpolizei Spittal/Drau informierte über ihre Tätigkeiten und gab wertvolle Sicherheitstipps



Gezeigt wurden die Rettungsmaßnahmen nach einen Alpin-Unfall



Fotos: Helmut Weixelbraun

Schon die jüngsten waren sehr interessiert





Die Mitglieder der X. Kameradschaft mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Oberst Horst Jessenitschnig, B.A. sowie Abteilungsinспекtor Markus Lackner

Fotos: Waltraud Dullnigg

60-jähriges Kameradschaftstreffen

Die X. Kameradschaft feierte heuer ihr 60-jähriges Jubiläum. Einstmals 14 junge Männer rückten am 1. März 1957 zu ihrer 25-monatigen Grundausbildung ein. Die Beamten absolvierten damals auch eine Rettungsschwimmereausbildung und erwarben das ÖSTA in Bronze. Nach zehn Jahren fand bereits das erste Kameradschaftstreffen gemeinsam mit den Lehrern statt.

Beim 20-jährigen Treffen im Jahre 1977, ebenfalls mit den Lehrern, wurde der Beschluss gefasst, das Treffen jährlich am 1. Freitag im März zu veranstalten, da auch der Einrückungstermin an einem Freitag erfolgte. Beim 30-jährigen Treffen verfasste Kollege Alois Matitz eine Broschüre mit dem Werdegang eines jeden Kollegen mit persönlichen Bemerkungen.

Zum 40-jährigen Treffen kam der ehemalige Kollege Josef Köstenberger, welcher in Chicago eine Gastwirtschaft betrieb. Er überbrachte den Kameraden ein Glasrelief mit dem Häusermeer von Chicago, auf dem ein Bild der Kameradschaft und sämtliche Namen der ehemaligen Schüler eingraviert waren. Dieses Kunstwerk wird jährlich weitergegeben und verbleibt beim Letzten.



Übergabe eines frühlingshaften Blumengrußes an die Frau Landespolizeidirektor

Am 1. März 2017 konnten die verbliebenen Kameraden in Begleitung ihrer Gattinnen erneut ein Treffen abhalten und wurden dafür ins Stadtpolizeikommando Klagenfurt am Wörthersee inklusive Besichtigung der Stadtleitstelle eingeladen.

Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, B.A. ließ es sich nicht nehmen die Herren persönlich zu treffen und hielt einen kurzen Vortrag über das Stadtpolizeikommando. Höhepunkt des Besuches war der Empfang durch die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß. Als Dankeschön wurde ihr ein Blumengruß überreicht.

Abteilungsinспекtor Markus Lackner

Die X. Kameradschaft:

Konrad Bauer (*Dasta/Sicherheitsdirektion*)

Heribert Kilzer

Erwin Klabuschnig

Karl Watzin (*Dienstführender der Dienstgruppe A*)

Thomas Schmalz (*Dienstführender der Dienstgruppe A*)

sowie

Richard Piendl (*Zentralinspektor in Klagenfurt*)

Karl Krenn (*Staatspol. Abteilung*) welche beide leider nicht am Treffen teilnehmen konnten.

Bereits verstorbene Kameradschaftsmitglieder:

Heinrich Glantschnig

Karl Grünkranz

Johannes Kohlweg

Josef Köstenberger

Alois Matitz

Johann Popodi

Kurt Walter

Abteilungsinspektor iR Walter Smolle verstorben



Foto: privat

Am 4. Februar 2017 ist der ehemalige Bezirksgendarmeriekommandant von Wolfsberg, Abteilungsinspektor iR Walter Smolle im 88. Lebensjahr verstorben.

Bereits im Alter von 20 Jahren trat Walter Smolle in die damalige Bundesgendarmerie ein und wurde nach Absolvierung der Grundausbildung in Sogendorf auf verschiedenen Dienststellen in Kärnten eingesetzt. Beginnend in Velden am Wörthersee wurde er unter anderem auf dem Posten Wurzenpass, Afritz, der Expositur Hoher Sattel am Großglockner, Preitenegg, St. Gertraud und Wolfsberg eingeteilt. In Wolfsberg war er auch sieben Jahre Stellvertreter des Postenkommandanten und Leiter der Kriminaldienstgruppe.

Zu seinen beruflichen Highlights zählten der Einsatz bei den Olympischen Winterspielen in den Jahren 1964 und 1976 in Innsbruck sowie beim UNO-Polizeikontingent in Zypern in den Jahren 1965 und 1971. Den Höhepunkt in seiner beruflichen Laufbahn erreichte Walter Smolle im Jahre 1982, wo er vorerst zum Stellvertreter und 1985 zum Bezirksgendarmeriekommandanten von Wolfsberg ernannt wurde. In dieser Funktion leitete er den Bezirk fünf Jahre, ehe er 1990 in den wohlverdienten Ruhestand wechselte.

Abteilungsinspektor Smolle war ein sehr engagierter und ausgezeichneter Beamter und es würde den Rahmen dieses Nachrufes sprengen, wenn all seine Auszeichnungen und Belobigungen erwähnt werden würden. Aber alleine die Anzahl – 23 – zeigt, dass er damit etwas geschafft hat, was nur ganz wenige erreichen.

Neben seinem Beruf, war ihm vor allem seine Familie eine besondere Herzensangelegenheit. Mit seiner Gattin hatte er zwei Söhne, die sein ganzer Stolz waren. Die Familie gab ihm Kraft und Rückhalt für seinen anstrengenden Beruf.

Walter Smolle hielt bis zuletzt Kontakt zum Bezirkspolizeikommando Wolfsberg und hat bei den alljährlichen Treffen zur Weihnachtszeit mit seinen humorvollen Anekdoten und Schwänken aus seiner Dienstzeit für Lacher gesorgt.

Er war keiner, der sich in seiner Pension zurücklehnte – bis zuletzt aktiv, leitete er die Geschicke des Zivilschutzverbandes in Wolfsberg. Sehr verbunden war er auch der IPA Verbindungsstelle Unterkärnten, wo einst 1985 Gründungsmitglied und erster Obmann war. Walter Smolle war ein sehr gebildeter Mensch, vielseitig, wissbegierig bis ins hohe Alter und man konnte mit ihm über alles reden und diskutieren. Er war geschichtlich interessiert – weltpolitisch offen und in vielen Bereichen ein Querdenker.

Lieber Walter, mit deinem Engagement und deiner Leidenschaft zu unserem Beruf, bist und warst du immer ein Vorbild für uns. Du warst ein aufrechter Bürger unserer Republik – geprägt für das Wohl für die Seinen und den Menschen dieses Landes.

Leb wohl und danke für deine Freundschaft!

Oberstleutnant Johann Schranzer

Kontrollinspektor iR Hubert Hebenstreit verstorben



Foto: Landespolizeidirektion

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Kontrollinspektor i.R. Hubert Hebenstreit wurde am 16. Februar 2017 im 65. Lebensjahr durch einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen. Der ehemalige Inspektionskommandant von Althofen war erst im Dezember 2014 in seinen wohlverdienten Ruhestand übertreten.

Geboren in Hüttenberg besuchte er nach Volks- und Hauptschule für ein Jahr das Musisch-Pädagogische Gymnasium in Töscheldorf bei Treibach, ehe er das Handwerk des kaufmännischen Angestellten erlernte. In diesem Beruf war er bis zur Einberufung zum Präsenzdienst im Juni 1972 tätig. Danach folgten vier Monate als provisorischer Justizwachebeamter im Gefangenenhaus Klagenfurt, ehe er ab 1. März 1973 den Grundausbildungslehrgang bei der Schulabteilung des Landesgendarmeriekommandos in Krumpendorf am Wörthersee absolvierte.

Seine ersten dienstlichen Erfahrungen durfte er am damaligen Gendarmerieposten in Gurk sammeln. Schon bald zeigte er ein hohes Interesse an der Erhebung kriminalpolizeilicher Sachverhalte, weshalb er bereits 1975 zu einem Fortbildungskurs in diesem Aufgabengebiet einberufen wurde. Ebenfalls 1975 erfolgte die Versetzung vom Gurk- ins Görtschitztal, verbunden mit der Hoffnung auf besser Ausbildungsmöglichkeiten und dem Wunsch, seiner zukünftigen Familie ein angemessenes Heim zu geben. Perfekt wurde das Familienglück am Silvestertag des Jahres 1976, als seine Tochter zur Welt kam.

1979 wechselte Hubert Hebenstreit zur Dienststelle nach Althofen, welche

für die kommenden Jahrzehnte zu seiner dienstlichen Heimat werden sollte. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Beamte in Innsbruck-Wiesenhof und Mödling wurde er als Sachbearbeiter auf seiner Stammdienststelle eingeteilt. Mit 1. September 2001 übernahm er schließlich die Leitung der Dienststelle in Althofen.

Hubert Hebenstreit war zeitlebens äußerst engagiert und interessiert – dies zeigen nicht nur seine zahlreichen Zuteilungen zu Dienststellen, die wie man heute sagen würden, Hotspots in ihrem Überwachungsbereich haben sondern auch seine zahllosen Belohnungen und Belobigungen. Stellvertretend sei die Goldene Medaille am roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich, die Rettung eines Menschen aus Lebensgefahr im Jahr 1993, sowie das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich angeführt, welches Hubert Hebenstreit im Jahr 2014 vom Bundespräsidenten der Republik Österreich verliehen wurde.

Privat stand für Hubert Hebenstreit seine Familie – seine Lebensgefährtin, seine Tochter, sein Schwiegersohn und ganz besonders sein Enkelsohn – an erster Stelle. Darüber hinaus fand er Ausgleich bei der Jagd.

Lieber Hubert, ruhe in Frieden. Wir werden dich stets in bester Erinnerung behalten!

Oberstleutnant Daniela Puffing, BA MA

Neue Dienststelle in Klagenfurt

Mit 1. März nahm die Polizeiinspektion Klagenfurt/WS – Fremdenpolizei ihren Probebetrieb auf. Diese Dienststelle wurde eingerichtet, um die Anträge der ankommenden Asylwerber sowohl in einem adäquaten Umfeld als auch in einer angemessenen Zeitspanne bearbeiten zu können.

Zunächst werden 15 Bedienstete im Gebäude in der Ebentaler Straße in Klagenfurt am Wörthersee tätig sein. Neben der Übernahme und Bearbeitung aller Asylanträge in Kärnten werden auch die aus den Asylanträgen resultierenden Vorführungen durchgeführt, Schubtransporte begleitet, Fahndungstreifen vorwiegend in den Stadtgebieten von Klagenfurt und Villach durchgeführt sowie im Bedarfsfall eine Registrierungsstelle für ankommende Migranten eingerichtet.

Organisatorisch ist die neue Dienststelle der Einsatz-, Grenz- und fremden-



Foto: Pay

Die neue Dienststelle befindet sich in der Ebentaler Straße in Klagenfurt am Wörthersee

polizeilichen Abteilung (EGFA) unterstellt. In weiterer Folge wird die Zahl der dort eingesetzten Beamtinnen und

Beamten vom Umfang der anfallenden Tätigkeiten abhängig sein.

Pay

POLIZEI



FRÜHJAHRSKONZERT DER LANDESPOLIZEIDIREKTION KÄRNTEN

Mitwirkende:
Polizeimusik Kärnten
Polizeichor Kärnten

Freitag, 7. April 2017
Beginn: 19:30 Uhr

CASINEUM AM SEE
Velden am Wörthersee

Kartenreservierung:
Casino Velden Tel. 04274 2064 100 täglich ab 14:00 Uhr oder velden@casinos.at
Landespolizeidirektion Kärnten, Büro Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 059133 20 1115
Kartenpreis: € 13.-





Foto: MaDex

Leider immer noch von vielen Fahrzeuglenkerinnen/Fahrzeuglenker als Kavaliersdelikt angesehen: das Hantieren mit dem Handy am Steuer

Handynutzung am Steuer

Teil 1

Im Brennpunkt so manch hitziger Diskussion innerhalb der Bevölkerung steht die Frage, wie die Nutzung des Smartphone während der Fahrt gesetzlich geregelt ist. Anhand der nachstehenden Fragen sollen die wichtigsten Punkte geklärt werden.

Darf ich während des Fahrens mit meinem Mobiltelefon telefonieren?

Das Telefonieren während des Fahrens ist nur mit Benützung einer Freisprecheinrichtung zulässig. Unter den Begriff „Telefonieren“ fallen sowohl die Führung des Gespräches als auch alle Handlungen zum Aufbau und zur Beendigung des Gespräches.

Freisprecheinrichtungen können dabei sowohl fix im Wagen verbaut sein als auch in mobiler Ausführung verwendet werden.

Ist das Telefonieren mittels Lautsprecherfunktion des Mobiltelefons er-

laubt, wenn es nicht im Wageninneren befestigt ist?

Wenn es nur zum Telefonieren verwendet wird, spricht nichts dagegen, wenn der Lautsprecher als Freisprecheinrichtung verwendet wird. Dasselbe gilt, wenn Sie mit einer Spracherkennungssoftware arbeiten. Die Kommunikation darf aber nicht zulasten der Aufmerksamkeit für den Verkehr gehen.

Im Jahr 2016 wurden über 8600 Fahrzeuglenker wegen Missachtung des Handyverbotes am Steuer beanstandet.

Besser wäre es daher, wenn das Mobiltelefon an einer Halterung als fixe Freisprecheinrichtung angebracht ist. Wird das Mobiltelefon auch als Navigationssystem verwendet, muss es im Wageninneren befestigt sein.

Darf ich während des Fahrens das Mobiltelefon in die Hand nehmen?

Es ist grundsätzlich zulässig das Mobiltelefon in einer Hand zu halten. Es muss aber mit der anderen Hand jedenfalls die Lenkvorrichtung gehalten werden. Das Handy darf aber nicht an den Kopf gehalten werden, da dadurch der Anschein entstehen könnte, dass man ohne Freisprecheinrichtung telefoniert.

Eine Befestigung ist nur im Falle der Verwendung des Handys als Navigationsgerät vorgeschrieben.

Wenn ich mein Mobiltelefon als Navigationssystem verwende, darf ich während des Fahrens eine Adresse eingeben?

Nein. Durch die Blickabwendung auf die Tastatur und das Display ist man vom Verkehrsgeschehen abgelenkt. Die Adresse ist vor der Fahrt einzugeben.

Darf ich während des Fahrens SMS oder E-Mails schreiben/lesen bzw. soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, WhatsApp, ...) nutzen?

Nein, jegliche andere Verwendung des Mobiltelefons, ausgenommen zum Telefonieren mit Freisprecheinrichtung und als Navigationssystem, sofern es im Wageninneren befestigt ist, ist während des Fahrens verboten.

Darf ich während des Fahrens mit dem Mobiltelefon Musik hören?

Es spricht grundsätzlich nichts dagegen, wenn während des Fahrens mit dem Mobiltelefon Musik gehört bzw. über die Fahrzeuanlage abgespielt wird.

Es dürfen jedoch während des Fahrens keine einzelnen Musiktitel ausgewählt werden, da hier durch die Suche und die Auswahl über das Display des

Mobiltelefons der Blick von der Straße und dem Verkehrsgeschehen abgewendet wird und die Ablenkung zu groß wäre.

Darf ich während der Fahrt das Mobiltelefon zum Laden (z. B. an ein Kabel im Zigarettenanzünder) anschließen?

Nein, da es sich um eine Handhabung handelt. Selbst mit Freisprecheinrichtung wird diese Handhabung nicht möglich sein, weil man im Regelfall genau auf die richtige Positionierung des Steckers achten muss und im Regelfall auch beide Hände benötigt.

Im zweiten Teil geht es um die Verwendung des Mobiltelefons in besonderen Verkehrssituationen.

*Quelle/rechtliche Beratung:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation
und Technologie
Hofrat Mag. Friedrich Hrast*



Hofrat Mag. Friedrich Hrast, stellvertretender Leiter des Büros Rechtsangelegenheiten der Landespolizeidirektion Kärnten, schreibt im Infomagazin regelmäßig über rechtliche Fragen und Aspekte.



Gefahr durch Cryptolocker

Die Urlaubsfotos von Kroatien, die ersten Schritte der Tochter, die Geheimrezepte von Oma, die Finanzaufzeichnungen der letzten 10 Jahre ...

Derzeit kommt es in unserem Bundesland immer wieder zu Fällen, bei welchen durch das unbedachte Öffnen eines

Mailanhanges wichtige und sensible Daten für immer verloren gehen. Auch Sie könnten betroffen sein!

Öffnen Sie daher nur E-Mails, die von vertrauenswürdigen Absendern stammen. Dubiose Mails von Unbekannten möglichst sofort löschen. Schadprogramme verbergen sich oft in Grafiken oder

E-Mail-Anhängen. Verdächtige Dateien sollten Sie auf keinen Fall öffnen!

Weiters empfiehlt es sich, regelmäßige Sicherungskopien seiner Daten anzufertigen und diese auf einem externen Speichermedium getrennt vom Computer zu verwahren.

Red

WICHTIG

file:///C:/Users/User/Desktop/wie_zum_Wiederherstellen_von_Dateien.html

WARNUNG

Wir verschlüsseln Ihre Dateien mit Cryptolocker Virus

Ihre wichtigen Dateien (einschließlich der an den Netzwerk-Festplatten, USB, etc.): Fotos, Videos, Dokumente, etc. wurden mit Cryptolocker Virus verschlüsselt. Der einzige Weg, um Ihre Dateien wiederherzustellen, ist an uns zu zahlen. Andernfalls wird Ihre Dateien verloren gehen.

Vorsicht: Entfernen von Cryptolocker nicht wiederherstellen Zugriff auf Ihre verschlüsselten Dateien.

Zum Wiederherstellen von Dateien müssen Sie bezahlen.

Um die Dateien zu öffnen unsere Website <http://jo.pl/o8gozj.php> und folgen Sie den Anweisungen wiederherzustellen.

Wenn die Website nicht verfügbar ist, folgen Sie bitte diesen Schritten:

1. Herunterladen und TOR-Browser von diesem Link installieren: <https://www.torproject.org/download/download.aspx.html.en>
2. Nach der Installation der Browser ausgeführt wird und die Adresse eingeben: http://ztuw6bvuuapzifya.onion/o8gozj.php?user_code=1b3o21fuser_pass=3156
3. Folgen Sie den Anweisungen auf der Website.

Sicherheit auf heimischen Seen – „Startschuss für den polizeilichen Seedienst 2017“

Ein paar Tage dauert es zwar noch, aber mit Pfingstsonntag erfolgt für die seepolizeilichen Dienststellen wieder der offizielle Startschuss zur Überwachung der Kärntner Seen für die Sommersaison 2017. Ab diesem Zeitpunkt werden der Wörthersee mit drei Polizeibooten und der Ossiacher See, Millstätter See, Völkermarkter- und Feistritzer Stausee mit jeweils einem Polizeiboot regelmäßig bestreift.

119 bestens ausgebildete Polizeischiffsführerinnen und Polizeischiffsführer nehmen die Überwachungstätigkeit wahr. Diese Kernaufgabe der polizeilichen Tätigkeit erfordert ein hohes Maß an Engagement und Eigenverantwortung, weil sich das Spektrum der Tätigkeiten und der Aufgabenbereich auf den Kärntner Seen ständig erweitert. Dies schlägt sich auch auf eine stetige Erhöhung der Einsatzstunden der Bootstreifen nieder. Nur auf diese Weise kann die Einhaltung der Ordnung, Ruhe und Sicherheit auf den Wasserflächen gewährleistet werden. Den Beamtinnen und Beamten obliegt die Überwachung der Seen- und Flussverkehrsordnung, schifffahrtsrechtliche Kontrollen (alleine am

Wörthersee gibt es an die 1000 Schiffsfahrtszulassungen), die Bergung von Verunglückten sowie von beschädigten oder herrenlosen Wasserfahrzeugen und Schwimmkörpern, Kontrollen nach dem Fischereigesetz, die Überwachung vieler Veranstaltungen und vieles mehr.

Der Löwenanteil an Boots- und Badesbetrieb in Kärnten ist natürlich in der „größten Badewanne“ Österreichs, auf dem Wörthersee zu verzeichnen. Bereits vor dem offiziellen Beginn der seepolizeilichen Überwachung wird hier die Großveranstaltung „Auto News“ (auch als GTI-Treffen bekannt) im Mai durch die am Wörthersee stationierten Polizeiboote „Klagenfurt“, „Reifnitz“ und „Velden“ auch am Wasser überwacht. Der Fokus ist vor allem auf die Shuttleboote, Alkohol- und Suchtgiftenkerkontrollen und die Einhaltung der Seen- und Flussverkehrsordnung gerichtet.

Die starke Präsenz der Polizei auf dem Wasser ist unerlässlich, damit der Badespaß von den Einheimischen und Touristen ungetrübt genossen werden kann und sie sich auch dort sicher fühlen können. Und analog dem Straßenverkehr sollte auch auf dem Wasser beachtet



Chefinspektor Horst Binder ist seit 1981 im Exekutivdienst. Seit 2005 ist er bei der Landesverkehrsabteilung als Fachbereichsleiter für Einsatz/Planung/Analyse/See- und Flugpolizei sowie API Angelegenheiten verantwortlich und damit auch für den seepolizeilichen Dienst in ganz Kärnten zuständig. 134 PolizeischiffsführerInnen hören auf das Kommando von „Chefkaptän“ Horst Binder.

werden, dass die Benützung der Wasserflächen ständiger Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme bedarf.

Chefinspektor Horst Binder

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

5	8	6	1	4	9	3	7	2
2	7	3	6	5	8	9	4	1
4	1	9	2	7	3	8	5	6
7	9	2	5	8	1	6	3	4
6	4	1	3	9	7	5	2	8
3	5	8	4	2	6	7	1	9
8	3	7	9	1	2	4	6	5
1	6	4	8	3	5	2	9	7
9	2	5	7	6	4	1	8	3

7	3	4	8	5	6	1	9	2
5	9	8	1	2	4	6	7	3
6	1	2	7	3	9	4	8	5
3	8	5	4	6	1	9	2	7
1	6	7	9	8	2	3	5	4
2	4	9	3	7	5	8	6	1
9	2	3	6	4	7	5	1	8
4	7	6	5	1	8	2	3	9
8	5	1	2	9	3	7	4	6

Der Seepolizeiliche Dienst am Wörthersee

Die PI Seediens in Klagenfurt, Reifnitz und Velden versehen den seepolizeilichen Dienst auf dem Wörthersee. Was im aktuellen Seediens-Erlass der Landespolizeidirektion Kärnten so nüchtern formuliert ist, könnte man anders beschreiben.

Sprechen wir doch beim Wörthersee mit einer Länge von 16,5 km und durchschnittlichen Breite von 1,7 km immerhin vom größten See Kärntens. Einem Gewässer, welches aufgrund seiner klimatischen Lage, geschützt eingebettet in einer Senke der Hügellandschaft des Klagenfurter Beckens einer der wärmsten Alpenseen Europas ist. Gepaart mit einer sprichwörtlichen Wasserqualität also optimale Voraussetzungen für eine ausgeprägte touristische Nutzung.

Hohes „Verkehrsaufkommen“

Und die gibt es, und das nicht zu knapp. Tausende Badegäste teilen sich den Platz in der „größten Badewanne Österreichs“ mit einer Vielzahl an gewerblich und privat genutzten Wasserfahrzeugen.

Nüchterne Zahlen wie

- ▶ **338** zulassungspflichtige (private) Motorboote mit Verbrennungsmotoren,
- ▶ **49** gewerblich genutzte Motorboote für Sportzwecke (Wasserski, Schleppschirm, Gummibananen etc) und Ausflugsfahrten,
- ▶ **500** zulassungspflichtige (private) Motorboote mit Elektromotoren über 4,4 kW Antriebsleistung,
- ▶ gewerbliche Linien-schiffahrt mit

Fahrgastschiffen durch mehrere Unternehmer sowie

- ▶ eine gesetzlich nicht limitierte Anzahl an sonstigen „Schwimmkörpern“ wie Segel-, Ruder- und schwächeren Elektrobooten, Surfbrettern, etc.

verdeutlichen, warum es auch auf beeindruckenden 19,4 km² Wasserfläche des Wörthersees mitunter recht eng zugehen kann. So zum Beispiel in der Veldener Bucht, gilt sie doch nicht ohne Grund als eine der verkehrsreichsten Wasserflächen Österreichs.

Sicherheit durch Präsenz

Durch die vielfältige Nutzung mit völlig unterschiedlichen Interessenlagen ist der seepolizeiliche Dienst auf dem Wörther See geprägt. In diesem Spannungs-



Foto: GI Erwin Weger

Unter anderem werden auch die Uferschutz zonen überwacht

feld gilt es, vor allem durch entsprechende seepolizeiliche Präsenz die Einhaltung der seepolizeilichen Vorschriften zum Schutz des Einzelnen sicherzustellen. Die Schwerpunkte werden dabei dort gesetzt, wo sich das größte Gefährdungspotential ergibt.

Dazu zählen:

- Überwachung der Uferschutzzonen
- Überwachung der Schwimmverbotsbereiche
- Kontrolle von Schiffsführern auf Befähigungsnachweise und Fahrtauglichkeit
- Überwachung von Veranstaltungen (Regatten, Wasserskishows ..)

Neben diesen präventiven Tätigkeiten sind es vor allem Suchaktionen, Bade- und Bootsunfälle, welche es zu bearbeiten gilt. Gerade die Mitwirkung bei Suchaktionen nach vermissten Schwimmern und Bootsführern gehören zu den zeitaufwändigsten und belastendsten Einsätzen innerhalb der Seepolizei. Sind dabei doch viel zu oft Tote zu beklagen. So wie beispielsweise 2016, wo nach tagelanger Suche ein abgängiger Badegast

in der Veldener Bucht wenige Meter vom Ufer entfernt nur mehr tot geborgen werden konnte.

Neue Herausforderung E-Motorboote

Gerade das Nebeneinander von Schwimmern und leistungsstarken Motorbooten hat in der Vergangenheit zu einer Reihe von schweren Unfällen geführt. Verschärft hat sich diese Problematik noch durch den technischen Fortschritt bei den elektrischen Antrieben.

Damit sind seit kurzem elektrische Antriebssysteme auch für Wasserfahrzeuge verfügbar, die in ihrer Leistungsfähigkeit eine Alternative zu den herkömmlichen Antrieben mit Verbrennungsmotoren darstellen. Ein Mehr an leistungsstarken Motorbooten, welche zusätzlich aufgrund ihres kaum hörbaren Antriebes eine besondere Gefährdung für andere Wassersportler darstellen, ist die Folge.

Um eine unkontrollierte Ausbreitung dieser neuen Bootsklasse zu vermeiden und damit neben Sicherheitsbedenken auch Umweltschutzinteressen zu berücksichtigen, sah sich der Gesetzgeber im Jahr 2012 veranlasst, auch die Anzahl der

E-Motorboote mit einer Antriebsleistung von mehr als 4,4 KW auf dem Wörther See auf 500 Zulassungen zu beschränken.

Jeder Handgriff sitzt

Zur Abwicklung des seepolizeilichen Dienstes stehen auf der Seepolizeinspektion Velden am Wörthersee derzeit 16 ausgebildete Polizeischiffsführer zur Verfügung. Diese haben sich die Qualifikation „Polizeischiffsführer“ durch Absolvierung einer entsprechenden Ausbildung samt abschließender Prüfung erworben und unterziehen sich einer ständigen Weiterbildung.

Neben der Behandlung der gesetzlichen Materien für den See- und Stromdienst werden dabei auch praktische Aspekte wie Knotenkunde, Anwendung der technischen Ausstattung und der vorhandenen Rettungsmittel sowie richtiges Handling des Dienstbootes regelmäßig geübt und damit gefestigt.

Damit ist sichergestellt, dass im Fall des Falles jeder Handgriff sitzt. Denn die nächste Saison und der nächste seepolizeiliche Einsatz kommen bestimmt.

Chefinspektor Michael Gasser

Auflösungen

„Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 2. Aufgabe: Der ursprüngliche Preis des Winterpullover beträgt €125,-

Lösung 3. Aufgabe:

- Vögel zwitschern
- Freizeitpark besuchen
- Knospen sprießen
- Sonnenbrille aufsetzen
- Wäsche draußen aufhängen
- leichtere Kleidung anziehen
- Reifen wechseln
- Würstchen grillen
- Blumentöpfe pflanzen
- Tage werden länger
- Blumenwiese duftet schön
- mit Bewegung fit halten

Lösung 4. Aufgabe:

Lieselotte Kiesel ist Gedächtnistrainerin und trifft sich mit einer neuen Gruppe im Gemeinschaftsraum einer Freizeiteinrichtung. Alle Teilnehmer sitzen gesellig an einem großen, runden Tisch. Nach etwas Smalltalk und einer kleinen Vorstellungsrunde startet Lieselotte mit einer kleinen Aufwärmübung. Danach geht es ans Eingemachte. Die Teilnehmer sollen sich die folgenden 22 Begriffe in der richtigen Reihenfolge merken:

Elefantenbaby, **Esel**sohr, **Parkuhr**, Sack, **Blumentopferde**, **Künstler**, **Dampfer**, **Kinoplakat**, **Panik**, **Drahtesel**, **Bürgersteig**, **Innenstadt**, **Slalom**, **Warteschlange**,

Knall, **Bücherstapel**, **achthundert**, **Schundroman**, **Arme**, **Funkuhr**, **Biodiesel**, **Kupferdach**

Die Teilnehmer fangen an zu murmeln. Bis einer laut ausspricht, was alle Teilnehmer denken: „22 Begriffe – ist das nicht ein wenig zu viel? Wollen wir nicht erst einmal mit 5 Begriffen anfangen?“

Lieselotte ist eine alte **Häsin**, wenn es darum geht, sich Dinge einfach einzuprägen.

Sie beruhigt die Teilnehmer und gibt ihnen ein paar Tipps: „Wir denken uns gemeinsam eine Geschichte aus, in der alle Begriffe vorkommen. Damit wir uns die Begriffe gut merken können, ist es hilfreich, wenn wir uns in der Geschichte für jeden Begriff ein ausgefallenes Bild bzw. eine bewegte Situation vorstellen.“

Die Geschichte beginnt:

Ein **gelbes Elefantenbaby** mit großen **rosa Eselsohren** hüpf über eine **Parkuhr** und landet in einem geöffneten Sack mit matschiger **Blumentopferde**. Die Erde spritzt zur Seite und trifft einen **Künstler**, der gerade einen **Dampfer** direkt auf ein **Kinoplakat** zeichnet. Das **Elefantenbaby** bekommt Panik. Es springt auf einen **Drahtesel** und rast auf einem holprigen **Bürgersteig** in Richtung **Innenstadt**. Dort radelt es im **Slalom** durch eine **Warteschlange**. Die Fahrt endet mit einem lauten **Knall** in einem **Bücherstapel** mit **achthundert Schundromanen**. Der **Inhaber**, der seine **Bücherei** gerade heute neu eröffnen will, kommt angerannt, reißt die **Arme** nach vorne und sagt freudig: „**Herzlichen Glückwunsch**, sie sind der erste Besucher.“

Sie haben eine **goldene Funkuhr**, einen **Kanister Biodiesel** und eine **Miniaturkirche** mit einem **Kupferdach** gewonnen.“

Lösung 5. Aufgabe: **Elefant**, **Nilpferd**, **Tiger**, **Orang-Utan**, **Gorilla**, **Zebra**, **Giraffe**, **Nashorn**, **Leopard**, **Schimpanse**,

Flamingo, **Warzenschwein**

Lösung 6. Aufgabe:

1. (Alle Wege führen nach Rom)
2. (Aller guten Dinge sind drei)
3. (Bei Nacht sind alle Katzen grau)
4. (Besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach)
5. (Da wird der Hund in der Pfanne verrückt)
6. (Das Hemd ist einem näher als die Hose)
7. (Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm)
8. (Der frühe Vogel fängt den Wurm)
9. (Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer)
10. (Besser der Spatz auf der Hand, als die Taube auf dem Dach)
11. (Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn)
12. (Dem Hahn, der zu früh kräht dreht man den Hals um)
13. (Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus)
14. (Das pfeifen die Spatzen von den Dächern)
15. (Er schimpft wie ein Rohrspatz)

Lösung 8. Aufgabe:

Michael	---	+
Louisa		+++
Ines	---	
Markus	-	+++
Peter	--	++

An der Tabelle lässt sich ablesen, dass die Reihenfolge der Teilnehmer die folgende ist:

1. Louisa, 2. Markus, 3. Peter, 4. Michael, 5. Ines

Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion

Kapitel XVIII: Zeit der Veränderung und Modernisierung

Ab Ende der fünfziger und dann besonders in den sechziger Jahren begann in Österreich die Massentmotorisierung. Damit erhielt das Aufgabefeld der Verkehrsüberwachung für Gendarmerie und Polizei einen neuen Stellenwert. Auch die Ausrüstung der Exekutive mit modernen Fahrzeugen wurden damals massiv vorangetrieben, doch erst Anfang der siebziger Jahre konnte man von der Vollmotorisierung der Exekutive sprechen. In den sechziger Jahren wurden aber auch viele Dienststellen von Polizei und Gendarmerie erneuert und für die damaligen Verhältnisse modern ausgestattet. Andererseits begann man bereits damals mit der schrittweisen Reduzierung von Gendarmerieposten, deren Zahl in den Jahren nach dem Krieg einen Höchststand erreicht hatte. Auf Grund der neuen technischen Gegebenheiten und größeren Mobilität war es nun nicht mehr notwendig, in jedem kleineren Ort mit einer Dienststelle präsent zu sein.

Neue Einsatzgebiete

Ab den fünfziger bzw. sechziger Jahren ergaben sich aber auch manch neue Einsatzbereiche, die auch organisatorische Neuerungen brachten. Bereits 1952 wurden innerhalb der Bundesgendar-

merie für den Einsatz im Hochgebirge alpine Einsatzgruppen errichtet, deren Vorläufer schon in die Zeit der Ersten Republik zurückreichen und seit 2005 unter der Bezeichnung Alpinpolizei organisiert sind. 1954 begann dann die Geschichte der österreichischen Flugpolizei, die bis heute eine dem Innenministerium unterstellte spezielle Einheit bildet. Denn bereits damals erkannte man, dass Luftfahrzeuge nicht nur für die Erbringung von Hilfeleistungen, sondern auch zur Koordinierung von Einsatzkräften nötig waren. Besonders ab der ersten Hälfte der sechziger Jahre wurden die Exekutivkräfte auch verstärkt für Großeinsätze herangezogen, so zum Beispiel zur Bewachung von Staatsgästen und zu Überwachungsmaßnahmen bei sportlichen Großveranstaltungen. Damals begannen auch die Einsätze österreichischer Gendarmen und Polizisten außerhalb der Grenzen Österreichs im Rahmen der UNO.

Gesellschaftliche Veränderungen

Mit den einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen war es endlich auch Zeit, Frauen in den Exekutivdienst aufzunehmen. Einzelne weibliche Beamte waren zwar bereits seit der Ersten Republik bei einzelnen Abteilungen der Polizei im Innendienst tätig, doch ab den



Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt lehrt am Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung an der Karl-Franzens-Universität Graz.

siebziger Jahren traten sie auch allmählich in Uniform bei Polizei und Gendarmerie in Erscheinung.

In den siebziger Jahren zeigte sich außerdem, dass der Terrorismus auch vor unserem Land nicht halt machte. Auch diverse Formen von Geiselnahmen und andere kriminelle Bedrohungsformen waren zu registrieren. Auf diese neuen Szenarien war der Sicherheitsapparat zunächst nicht vorbereitet. Im Jahre 1973 begann jedoch innerhalb der Gendarmerie der Aufbau einer Sonder-Einsatztruppe, die formell im Jahre 1978 unter der Bezeichnung Gendarmerie-Einsatzkommando Cobra errichtet wurde. Im Jahr 2002 wurde diese Truppe mit den ebenfalls bestehenden Einsatzkommandos der Polizei sowie den Einsatzgruppen der Landesgendarmeriekommandos zusammengelegt und firmiert nunmehr unter dem Namen Einsatzkommando Cobra.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt



Foto: BMJ/Gerd Pachauer

Vizedirektor Mag. Karl-Heinz Larcher, Vizedirektorin Mag. Elisabeth Wenger-Donig, Sektionschef der Sektion III Dr. Mag. Mathias Vogl, BFA-Direktor Mag. Wolfgang Taucher, Gruppenleiter III/B Mag. Peter Webinger, AL III/5 Hilbert Karl bei der Präsentation der BFA-Bilanz am 19. Jänner in Wien

BFA: 30 Prozent mehr Außerlandesbringungen und Steigerung der Asylentscheidungen um 57 Prozent

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl (BFA) haben 2016 57.439 Asylentscheidungen getroffen, um 57 Prozent mehr als im Vergleich zu 2015. Die Zahl der Außerlandesbringungen wurde nach dem Spitzenwert von 40 Prozent im Jahr 2015 im Jahr darauf um weitere 30 Prozent gesteigert.

2016 wurden in Österreich 42.073 Anträge auf internationalen Schutz gestellt und 36.030 Personen zum Verfahren zugelassen. Obzwar die Obergrenze damit nicht erreicht wurde, ist Österreich faktisch der Mitgliedstaat mit der höchsten Belastung in der EU. „Im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten sind wir nach wie vor mit hohen Antragszahlen kon-

frontiert. Über 42.000 Anträge im Jahr sind eine besondere Herausforderung für das österreichische Asylsystem und nicht die Norm“, sagte BFA-Direktor Mag. Wolfgang Taucher bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse des BFA am 19. Jänner 2017 in Wien. Trotz dieser Herausforderung für das österreichische Asylsystem hat das BFA im vergangenen

Jahr 57.439 Asyl-Entscheidungen getroffen. Dabei wurde in 20.213 Fällen eine negative Entscheidung getroffen und in 27.767 Fällen Schutz gewährt. Die restlichen 9.459 Entscheidungen sind sonstige Entscheidungen. 7.785 Personen wurde subsidiärer Schutz gewährt. „Österreich zählt damit zu den Top-5-Ländern in Europa mit den höchsten Asyl-Erledigungszahlen. Wir befinden uns daher auf einem guten Weg in Richtung Rückstandsabbau und Verfahrensbeschleunigung. Wir sind damit weiterhin voll im Plan unseres Ziels des Rückstandsabbaus bis Mitte 2018“, sagte Wolfgang Taucher.

126.000 asyl- und fremdenrechtliche Gesamtentscheidungen

Die erstinstanzlichen Asylverfahren sind nur ein Teil des umfassenden Kompetenzbereiches des BFA. „Mit über 72.000 Entscheidungen nach dem Asylgesetz und über 53.600 Fremdenrechtsentscheidungen entscheiden wir mittlerweile fern der 100.000er-Grenze“, betonte der BFA-Direktor. So wurden unter anderem über 6.000 aufenthaltsbeendende Entscheidungen getroffen. Die 40.119 Dokumentenverfahren (Fremden- und Konventionsreisepässe) sind ebenfalls ein Kompetenzbereich des BFA, der weiterhin sehr ressourcenintensiv ist.

10.677 Außerlandesbringungen und 75 Charter

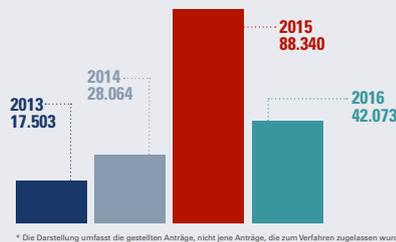
Der Bereich Rückkehr war 2016 einer der Schwerpunkte des BFA. Bereits 2015 erfolgten um 40 Prozent mehr Außerlandesbringungen. Diese Zahl konnte 2016 um weitere rund 30 Prozent angehoben werden. „Wir sind im Rückkehrbereich bereits auf einem guten Weg. 2016 erfolgten 10.677 Außerlandesbringungen, davon 4.880 zwangsweise und 5.797 freiwillige Ausreisen“, sagte Taucher. Es wurden 75 Charterrückführungen per Flug und Bus in 12 Destinationen durchgeführt. Damit erfolgte jeden fünften Tag eine Charterrückführung. Niemals zuvor wurden in Österreich so viele Flugcharter in einem Jahr organisiert. Das BFA organisierte am 13. Oktober 2016 den 100. Charter seit Bestehen des BFA (2014).

389 neue Bedienstete und 7 neue Außenstellen

2016 wurden 389 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgenommen. Damit waren Ende 2016 1.284 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inkl. Verwaltungspraktikanten, Lehrlinge und Zi-

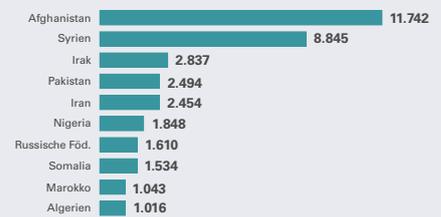
„2016 - DAS JAHR DER ERWEITERUNG“
Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl legt im 3. Jahr Bilanz

Entwicklung Asylanträge*



* Die Darstellung umfasst die gestellten Anträge, nicht jene Anträge, die zum Verfahren zugelassen wurden

TOP 10 Nationalitäten bei Asylanträgen



Österreich zählt zu den TOP 5 Ländern in Europa mit den höchsten Asyl-Erledigungszahlen

Das BFA hat 2016 57.439 Asylentscheidungen getroffen.* In 20.213 Fällen wurde eine negative Asylentscheidung getroffen und in 27.767 Fällen Schutz gewährt. Die restlichen 9.459 Entscheidungen sind sonstige Entscheidungen. Damit konnte das BFA seine Asylentscheidungen um 57 Prozent steigern.

*Erstinstanzliche Entscheidungen

Entscheidungen nach dem Asylgesetz

57.439 Asyl-Entscheidungen vor dem BFA

27.767 48% Schutzgewährende Entscheidungen (Asyl, Subsidiärer Schutz, Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen)

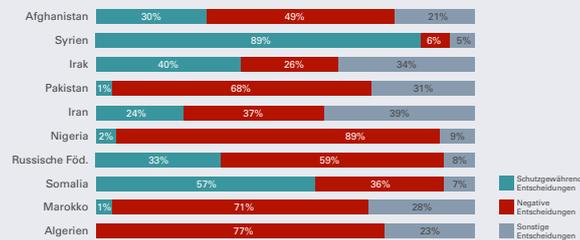
20.213 35% Negative Entscheidungen (Zurückweisungen, Abweisungen, Duldungen)

9.459 17% Sonstige Entscheidungen (Einstellungen, Aussetzungen, Gegenstandslosigkeiten)

+ Verlängerungen Subsidiärer Schutz: 7.585
Einreiseanträge: 7.275

= 72.299 Entscheidungen nach dem Asylgesetz

Asylentscheidungen der TOP 10 Nationalitäten (antragsstärkste Nationalitäten)



389 neue Mitarbeiter/innen und 7 neue Außenstellen

2014: 555 MitarbeiterInnen

2016: 1.284 MitarbeiterInnen

Insgesamt wird das BFA mit einem Endausbau von 1.426 Mitarbeiter/innen die personelle Ausgangslage verdreifachen. Im Zuge der Personalaufstockung des BFA und der damit verbundenen Standorterweiterung wurden in den Bundesländern 7 zusätzliche Außenstellen eingerichtet sowie ein österreichweiter einheitlicher Ausbildungslehrgang entwickelt.

vildniener im BFA beschäftigt. Insgesamt wird das BFA mit einem Endausbau von 1.426 Bediensteten die personelle Ausgangslage verdreifachen. Im Zuge der Personalaufstockung des BFA und der damit verbundenen Standorterweiterung wurden in den Bundesländern sieben zusätzliche Außenstellen eingerichtet sowie ein österreichweiter einheitlicher Ausbildungslehrgang entwickelt. „Dieser Ausbau war notwendig, um unsere Behörde auch für künftige Herausforderungen robust zu machen, denn die Migrationslage

in Europa bleibt weiterhin angespannt“, betonte Taucher.

Bei der BFA-Jahresbilanz 2016 handelt es sich um eine Darstellung der Arbeitsergebnisse des BFA. Die erstinstanzlichen Entscheidungen des BFA haben keine Aussagekraft über die Anerkennungsquote. Es handelt sich um vorläufige Antrags- und Erledigungszahlen (mit Stand 15. Jänner 2017). Die endgültigen Daten werden voraussichtlich im März 2017 vorliegen.

Mag. Dr. Sonja Jell-Nemati

53.633 Fremdenrechtsentscheidungen

40.119 Dokumentenverfahren
4.880 zwangsweise Außerlandesbringungen
2.582 Dublin Überstellungen
2.298 Abschiebungen
6.030 Aufenthaltsbeendende Entscheidungen
2.604 Sonstige

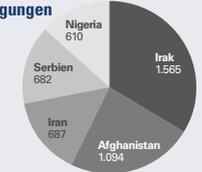
10.677 Ausreisen
75 Charter in einem Jahr



30% mehr Außerlandesbringungen

Der Bereich Rückkehr war einer der Schwerpunkte des BFA im Jahr 2016. Die Außerlandesbringungen konnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals um rund 30 Prozent gesteigert werden. Es wurden 75 Charterrückführungen per Flug und Bus in 12 Destinationen durchgeführt. Damit erfolgte jeden 5. Tag eine Charterrückführung. Niemals zuvor wurden so viele Flugcharter in einem Jahr organisiert. Die freiwillige Rückkehr wurde weiter ausgebaut und neue Reintegrationsprojekte eröffnet.

TOP 5 Nationalitäten Außerlandesbringungen Gesamt



BFA REPUBLIK ÖSTERREICH BUNDESAMT FÜR FREMDENWESEN UND ASYL

*Vorläufige Antrags- und Erledigungszahlen mit Stand 15. Jänner 2017

Grafik: Barbara Eisenköck

Arbeitsmedizin: Der Frühling naht und damit auch die Allergiesaison!



Foto: pixabay

Gräser, Blütenpollen, Katzenhaar, Schimmelpilze, Hausstaubmilben, Milch, Weizen, Nüsse, ... lauter potenzielle Auslöser von Allergien – und das sind noch lange nicht alle!

Rund ein Viertel der Menschen in den Industriestaaten leiden unter allergischen Beschwerden, Tendenz steigend.

„Volkskrankheit“ Pollenallergie

Die häufigste allergische Erkrankung ist die Pollenallergie, der allseits bekannte Heuschnupfen. Bis zu 25 %, rund 1,6 Millionen Österreicher, sind betroffen.

Bei dieser Allergieform reagiert der Körper stark auf einen eigentlich harmlosen Stoff, das Protein der Blütenpollen. Diese Pollen fliegen von Ende Jänner bis Anfang August umher. Im Frühjahr sind es die Baumpollen, im Frühsommer die Gras- und Getreidepollen und im Spätsommer die Kräuter- und Sträucherpollen, die den Allergikern und Allergikerinnen das Leben schwer machen. Die Ausprägung der Symptome ist bei jedem unterschiedlich; meistens äußert es sich durch eine Reizung und Schwellung der Bindehaut der Augen und Schleimhaut der Nase, akutem Niesreiz, gefolgt von wässrigem Nasenfluss. Häufig kommen

noch ein Engegefühl der Brust, Keuchen und Kopfschmerzen hinzu.

Schulmedizinisch gibt es eine Reihe von Tropfen, Sprays und Tabletten, die den Symptomen Herr werden zu versuchen – allerdings oft mit unangenehmen Nebenwirkungen. Aber was sagt eigentlich die Komplementärmedizin dazu?



Foto: privat

Dr. Susanne Nachtigall ist seit 2016 als Arbeitsmedizinerin für das AMI tätig. Daneben betreibt die Ärztin für Allgemeinmedizin sowie Traditionelle chinesische Medizin (TCM) eine Praxis in Klagenfurt am Wörthersee.
www.drnachtigall.at

Wie kommt es zur Entstehung von Allergien und welche Therapieansätze hat man beispielsweise in der Traditionellen Chinesischen Medizin?

Hilfe durch TCM

In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) geht es um das Erkennen und Unterscheiden verschiedener Krankheitsmuster. Es geht weniger um die Behandlung der Allergie an sich, sondern der individuellen Krankheitspräsentation einer Person – und die kann mitunter stark variieren.

Informationen über Müdigkeit und Energie, Schlafgewohnheiten, Temperaturempfinden, Appetit und Verdauung helfen zu einer Diagnose nach TCM zu kommen. Dazu kommen die nähere Begutachtung der akuten Symptome wie Niesen, Hautauschlag, Juckreiz, sowie das Fühlen des Pulses und die Betrachtung der Zunge.

Bei Allergikern liegt die „Wurzel“ (innere Ursache) häufig in einer funktionellen Störung und Schwäche der Funktionskreise Lunge, Milz und Niere. Diese kann sich u.a. in Erkältungsanfälligkeit, Müdigkeit und Appetitlosigkeit oder Heißhunger auf Süßes äußern. Besteht die Schwäche über einen längeren Zeitraum, hat das Verdauungssystem ungenügend Kraft, Nahrung in Energie (Qi) und Blut umzuwandeln. Es kommt zur Anhäufung von Feuchtigkeit und weiterer Folge Schleim. Dieser Schleim kann sich sichtbar in Auswurf, aber auch in Gewichtszunahme und Lethargie zeigen.

Ein weiterer Faktor, der sich bei Allergien häufig als Teil des Krankheitsbildes zeigt, ist übermäßige innere Hitze. Diese Hitze kann durch Wetter- und Umweltbedingungen, Toxine (Giftstoffe), falsche Ernährung oder emotionale Belastung entstehen.

Mit Akupunktur vorbeugen

Viele weitere Krankheitsmuster sind möglich, die teilweise gleichzeitig bestehen und sich überlagern können. Ist die Diagnose gestellt, entscheidet sich der Arzt für die Therapiemethoden. Dazu gehören die Chinesische Arzneimitteltherapie, Akupunktur, Tuina (spez. Massagetechnik), die chinesische Ernährungslehre und Bewegungstherapie wie Qigong oder Taiji.

Die besten Resultate lassen sich erzielen, wenn der Patient/die Patientin, sich schon vor Ausbruch der Symptome behandeln lässt und sich präventiv mit Akupunktur und chinesischer Arzneimitteltherapie stärkt. Damit kann die Grunddysharmonie ausgeglichen und so der Ausbruch gelindert oder sogar verhindert werden.

Mit Hilfe chinesischer Medizin können aber auch akute allergische Be-

schwerden, wie Juckreiz oder Reizung der Schleimhäute wirksam und nebenwirkungsfrei behandelt werden. Vor allem die Ohrakupunktur erweist sich als hervorragende Therapieoption in der pollenreichen Zeit.

Dr. Susanne Nachtigall



Arbeitssicherheit: „WHO IS WHO“ im Bundes-Bedienstetenschutz

Nachdem ich seit 2013 als Berater im Bereich Bundes-Bedienstetenschutz (B-BSG) in den Dienststellen der LPD Kärnten „mein Unwesen treibe“, möchte ich das Jahr 2017, basierend auf die gesetzlichen Vorgaben des B-BSG, mit einem Artikel beginnen, in dem ich Sie in übersichtlicher Weise einen Einblick in das „WHO IS WHO“ des Bedienstetenschutzes gebe und die gängigsten Schlagworte erkläre.

Für die Landespolizeidirektion Kärnten ist der Bedienstetenschutz ein wichtiges Thema und es muss dafür zuständige Personen geben. Für Sicherheit- und Gesundheitsschutz sind spezielle Fachleute zuständig bzw. tätig.

Der Dienstgeber

Der Dienstgeber ist verpflichtet, für Sicherheit und Gesundheitsschutz der

Bediensteten zu sorgen und die Arbeitsbedingungen laufend zu verbessern. Die zentrale Aufgabe vom Dienstgeber ist die Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung (Arbeitsplatzevaluierung). Kann der Dienstgeber nicht selbst im notwendigen Umfang anwesend sein, ist eine geeignete Person zu beauftragen, die auf die Durchführung und Einhaltung der notwendigen Schutzmaßnahmen zu achten hat. (der sogenannte § 3/5 B-BSG-Beauftragte)

Die Bediensteten

Bedienstete müssen dazu beitragen, dass Sicherheit- und Gesundheitsschutz für sie selbst und andere im Betrieb gewährleistet ist. Sie müssen Anweisungen und Unterweisungen des Dienstgebers befolgen und sich so verhalten, dass Gefährdungen für sich und andere ver-

mieden werden. Unfälle und gefährliche Situationen (Beinahe-Unfälle) müssen dem Vorgesetzten gemeldet werden.

Die Arbeitsinspektion

Neben der Kontrolle, ob die gesetzlichen Vorschriften zum B-BSG eingehalten werden, nimmt die Arbeitsinspektion auch eine beratende Funktion in Fragen des B-BSG ein. Speziell für den Verkehrsbereich sind das Verkehrs-Arbeitsinspektorat (VAI) und für die Land- und Forstwirtschaft die einzelnen Land- und Forstwirtschaftsinspektionen zuständig.

Die Arbeitsmediziner

Dienstgeber haben Arbeitsmedizinerinnen/bzw. Arbeitsmediziner (AM) zu bestellen. AM beraten Dienstgeber und Dienstnehmer, SVP und Personalvertretungsorgane in allen Fragen auf dem

Gebiet des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz sowie der menschengerechten Arbeitsgestaltung. Sie unterstützen den Dienstgeber bei der Erfüllung ihrer Pflichten auf diesen Gebieten.

Begehung durch Sicherheitsfachkraft und Arbeitsmediziner

In Arbeitsstätten muss die Betreuung durch SFK und AM in Form einer einjährigen bzw. zweijährlichen Begehung stattfinden.

Die Personalvertretung

Diese überwacht die Durchführung und Einhaltung der Vorschriften zum B-BSG und ist verpflichtet, den Dienstgeber auf Missstände hinzuweisen und mit ihm über deren Beseitigung zu beraten. Personalvertretungsorgane haben umfassende Informations- und Beteiligungsrechte. Bei Kontrollen durch die AI ist die Personalvertretung beizuziehen.



Enge Zusammenarbeit auch mit Personalvertretungsorgane (am Bild Amtsdirektor Dietmar Kogler mit FA-Vorsitzenden Chefinspektor Helmut Treffer)

Die Brandschutzbeauftragten

Die Bestellung von BSB wird von der Behörde vorgeschrieben, wenn dies erforderlich ist. BSB müssen eine mindestens 16-stündige Ausbildung nach den Richtlinien der Feuerwehrverbände oder Brandverhütungsstellen absolvieren.

Die Brandschutzwärter

Die Bestellung von BSW wird von der Behörde vorgeschrieben, wenn dies erforderlich ist. BSW unterstützen die BSB



Foto: LPD/Kogler

Enge Zusammenarbeit mit Hauptbrandschutzbeauftragten der LPD Kärnten, Gruppeninspektor Hubert Kreuz sowie mit dem SVP der Logistikabteilung, Gruppeninspektor Harald Plieschnegger

bei ihren Aufgaben. Sie benötigen eine mindestens 6-stündige betriebsbezogene Ausbildung und Unterweisung, die auch von BSB durchgeführt werden kann.

Die Ersthelfer

Die Anzahl der EH hängt von der Anzahl der Dienstnehmer ab, wobei zwischen Arbeitsstätten mit hoher und Arbeitsstätten mit geringer Unfallgefahr unterschieden wird. Die Ausbildung beträgt in Abhängigkeit von der Betriebsgröße acht Stunden oder 16 Stunden, längstens alle vier Jahre muss eine Auffrischung von acht Stunden absolviert werden.

Präventivdienste und Präventivfachkräfte

Die Dienstnehmer jeder Arbeitsstätte müssen durch PFK betreut werden. PFK müssen bei allen Fragen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz beigezogen werden. PFK sind SFK, AM und ggf. weitere Fachleute. Häufigkeit und Dauer der Tätigkeit von PFK wird auf Grundlage der Präventionszeit oder der Begehung ermittelt. PFK sind bei der Arbeitsplatzevaluierung zu beteiligen.

Die Sicherheitsvertrauensperson

Eine SVP ist Dienstnehmervertreter mit einer besonderen Funktion in Sicherheit- und Gesundheitsschutz und daher nicht mit der SFK zu verwechseln. Die SVP hat umfassende Informationsrechte



Foto: privat

Amtsdirektor Dietmar Kogler ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

und ist im Bedienstetenschutz in vielen Fällen zu beteiligen. SVP müssen mit Zustimmung der Personalvertretung bestellt und beim AI gemeldet werden. Die Fachausbildung zur SVP umfasst einen Fachkurs mit 24 Unterrichtseinheiten.

Die Sicherheitsfachkraft

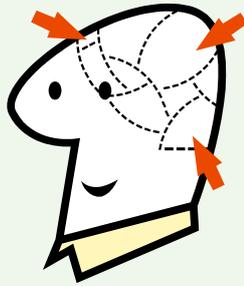
SFK beraten insbesondere Dienstgeber, aber auch Dienstnehmer, SVP und Personalvertretungsorgane auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und der menschengerechten Arbeitsgestaltung. Die Fachausbildung zur SFK umfasst einen Fachkurs mit 288 Unterrichtseinheiten.

Einer der wichtigsten Punkte ist aber die Koordination und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten im Zusammenhang mit Sicherheit- und Gesundheitsschutz für Bedienstete! Darum freue mich jetzt schon auf weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2017 und verbleibe mit freundlichen Grüßen

*Ihre Sicherheitsfachkraft
Amtsdirektor Dietmar Kogler*

Fit & aktiv im Alter

Gedächtnistraining



Lust auf Neues und Bewegung

Die gute Nachricht: Wie lange jemand geistig fit bleibt, lässt sich zum Teil beeinflussen. Neugierig bleiben, Neues ausprobieren, Neuigkeiten mit Freunden austauschen – gut ist alles, was dem Gehirn neue Eindrücke verschafft.

Forscher wissen heute, dass auch Bewegung ein wichtiger Faktor ist, der zur geistigen Fitness beiträgt. Wer regelmäßig aktiv ist, zum Beispiel Laufen oder Walken geht, kann das Risiko verringern, dass eine Demenz auftritt. Denn Studien zeigen, dass körperlich fitte und geistig aktive Menschen seltener an einer Demenz erkranken. Bewegung ist also Gehirnjogging im wahrsten Sinne des Wortes.

Wichtig bei allen Aktivitäten: Die Freude daran! Denn es nützt nichts, sich zu einer Tätigkeit zu zwingen, nur weil sie gut für den Kopf ist. In diesem Sinne: Viel Spaß mit diesen Gedächtnistraining-Spielen!

wünscht Ihnen Brigitte Bock

1. Aufgabe

Wenn Sie die Sätze so schnell wie möglich hintereinander laut lesen können, bin ich mir sicher, Sie kommen ein wenig ins Trudeln ... Probieren Sie es einfach!

Scharfe Schafe schlafen im Schafstall. Im Schafstall schlafen scharfe Schafe.

Scharfe Schafe schlafen im Schafstall. Im Schafstall schlafen scharfe Schafe.

Scharfe Schafe schlafen im Schafstall. Im Schafstall schlafen scharfe Schafe.

Scharfe Schafe schlafen im Schafstall. Im Schafstall schlafen scharfe Schafe.

Scharfe Schafe schlafen im Schafstall. Im Schafstall schlafen scharfe Schafe.

Scharfe Schafe schlafen im Schafstall. Im Schafstall schlafen scharfe Schafe.

2. Aufgabe: Winterschlussverkauf

Drei Wochen vor Weihnachten wird ein Winterpullover um 20 % herabgesetzt. Drei Tage nach Weihnachten ist der Pullover noch immer nicht verkauft. Jetzt wird der Preis nochmals um 40 % reduziert. Der Pullover kostet jetzt 60 Euro. Wie teuer war der Pullover vor der 1. Preissenkung?

3. Aufgabe:

Welche Wörter ergeben zusammen einen frühlingshaften Ausdruck? Hinweis: ein Ausdruck kann sich auch aus 3 oder 4 Wörtern zusammensetzen.

Beispiel: Vögel zwitschern.

Vögel, wechseln duftet besuchen
draußen sprießen werden aufsetzen
bepflanzen aufhängen Kleidung Bewegung
länger Reifen, Sonnenbrille anziehen
Würstchen zwitschern Blumentöpfe leichtere Freizeitpark
Knospen Tage grillen Blumenwiese schön mit fit halten Wäsche

4. Aufgabe:

Markiere bitte alle Tiere, die Du im Text findest.

Beispiele:

- 1) Gesellschaft (= Esel)
- 2) wortübergreifend: ein Zehnkämpfer darf auch pausieren. (= Pferd)

Lieselotte Kiesel ist Gedächtnistrainerin und trifft sich mit einer neuen Gruppe im Gemeinschaftsraum einer Freizeiteinrichtung. Alle Teilnehmer sitzen gesellig an einem großen, runden Tisch. Nach etwas Smalltalk und einer kleinen Vorstellungsrunde startet Lieselotte mit einer kleinen Aufwärmübung. Danach geht es ans Eingemachte. Die Teilnehmer sollen sich die folgenden 22 Begriffe in der richtigen Reihenfolge merken:

Elefantenbaby, Eselohr, Parkuhr, Sack, Blumentopferde, Künstler, Dampfer, Kinoplakat, Panik, Drahtesel, Bürgersteig, Innenstadt, Slalom, Warteschlange, Knall, Bücherstapel, achthundert, Schundroman, Arme, Funkuhr, Biodiesel, Kupferdach

Die Teilnehmer fangen an zu murmeln. Bis einer laut ausspricht, was alle Teilnehmer denken: „22 Begriffe – ist das nicht ein wenig zu viel? Wollen wir nicht erst einmal mit 5 Begriffen anfangen?“

Lieselotte ist eine alte Häsin, wenn es darum geht, sich Dinge einfach einzuprägen. Sie beruhigt die Teilnehmer und gibt ihnen ein paar Tipps: „Wir denken uns gemeinsam eine Geschichte aus, in der alle Begriffe vorkommen. Damit wir uns die Begriffe gut merken können, ist es hilfreich, wenn wir uns in der Geschichte für jeden Begriff ein ausgefallenes Bild bzw. eine bewegte Situation vorstellen.“

Die Geschichte beginnt:

Ein gelbes Elefantenbaby mit großen rosa Eselohren hüpfte über eine Parkuhr und landet in einem geöffneten Sack mit matschiger Blumentopferde. Die Erde spritzt zur Seite und trifft einen Künstler, der gerade einen Dampfer direkt auf ein Kinoplakat zeichnet. Das Elefantenbaby bekommt Panik. Es springt auf einen Drahtesel und rast auf einem holprigen Bürgersteig in Richtung Innenstadt. Dort radelt es im Slalom durch eine Warteschlange. Die Fahrt endet mit einem lauten Knall in einem Bücherstapel mit achthundert Schundromanen. Der

Inhaber, der seine Bücherei gerade heute neu eröffnen will, kommt angerannt, reißt die Arme nach vorne und sagt freudig: „Herzlichen Glückwunsch, sie sind der erste Besucher. Sie haben eine goldene Funkuhr, einen Kanister Biodiesel und eine Miniaturkirche mit einem Kupferdach gewonnen.“

5. Aufgabe:

Zoobesuch

Versuchen Sie zu erraten, welche Tiere man im Zoo sehen kann

N F T A E E L

D P I F R N L E

R E G I T

N A T A O U G N R

L A L I O G R

R A B E Z

F A I G F E R

N S O H A N R

D E P R L A O

S E N C H S A P M I

G A N O F M L I

Z E C H E N W W R A N I S

6. Aufgabe:

Verdrehte Sprichwörter, wie ist es richtig?

1. Alle Wege führen nach Bremen
2. Aller guten Dinge sind vier
3. Bei Nacht sind alle Esel grau
4. Besser den Hund auf dem Esel, als die Katze auf dem Hahn
5. Da wird der Esel im Haus verrückt
6. Der Hahn ist einem näher als der Esel
7. Die Katze fällt nicht weit vom Hund
8. Der späte Fuchs fängt die Gans
9. Ein Schneemann macht noch keinen Winter
10. Besser die Katze auf dem Fuß, als die Kuh im Keller
11. Auch ein lahmer Esel findet mal ein Ziel
12. Dem Adler, der zu früh ruft stutzt man die Flügel
13. Ein Krokodil beißt dem anderen nicht die Nase ab
14. Das piepsen die Mäuse aus den Kellern
15. Sie singt wie ein Rohrfink

7. Aufgabe:

KONZENTRIERT LESEN

Anders Lesen! Bei diesem kleinen Gedicht von Wilhelm Busch fehlen alle Satzzeichen und Zwischenräume. Der Text beginnt ganz ungewohnt unten mit dem Wort **ES**. Von da an musst du Wort für Wort von rechts nach links lesen und dich dabei Zeile für Zeile von unten nach oben durcharbeiten.



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentrainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 37

Achtung: ä=ae, ö=oe!

Das Lesen fällt dir etwas leichter, wenn du laut mitsprichst und/oder dabei mit einem Stift an den richtigen Stellen die Trennstriche zwischen den Wörtern setzt.

HUMORHATMIRSCHEINTVOGELDER
ZUVORWIEPFEIFENLUSTIGUND
QUINQUILLIERENEINEINWENIGNOCHWILL
VERLIERENZZEITKEINEICHWILLSO
FRISSTKATERDERDOCHMICHWEILUND
ISTSODASWEILDENKTVOGELDER
NAHERVOGELARMENDEMERKOMMT
HOEHERIMMERUNDHINAUFBAUMAM
GLUHAUGENDIESCHARFKRALLENDIE
HERZUSCHLEICHTKATERSCHWARZEREIN
HEIMNICHTKANNUNDSEHRFLATTERTER
LEIMDEMAUFVOGELEINSITZTES

8. Aufgabe:

Logikrätsel – Wer gewinnt das Rennen?

Tipp: Man kann sich eine Tabelle machen um die Reihenfolge herauszufinden. In die Tabelle werden für jeden Teilnehmer Plus- und Minuszeichen eingetragen.

Michael war schlechter als Louisa.

1. Ines erreichte die Ziellinie später als Markus
2. Markus war eher im Ziel als Michael
3. Ines war langsamer als Peter
4. Louisa rannte schneller als Markus
5. Michael war Peter unterlegen
6. Markus kam eher an als Peter
7. Michael hängte Ines ab
8. Louisa war besser als Peter

Kinder Polizei



Kindergarten St. Primus



Am 9. März war die Kinderpolizei in Gestalt von Revierinspektorin Christina Dörflinger und Inspektorin Stephanie Hardank zu Gast im Kindergarten von St. Primus, Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See.

Wie immer kamen die Give Aways der Kinderpolizei sehr gut an und als kleines Dankeschön überbrachte die Leiterin des Kindergartens, Frau Sabine Berchtold, an die beide Polizistinnen eine selbstgebastelte Erinnerung an diesen Tag.

Revierinspektorin Christina Dörflinger

Kindergruppe Hampelmann

Unter dem Motto „Wir lernen unsere Helfer kennen“ waren Gruppeninspektor Hans Verdnik und Inspektor Joachim Suess mit der Kinderpolizei zu Gast in der Kindergruppe Hampelmann in St. Stefan im Lavanttal.

Die 17 Kinder im Alter zwischen 1 und 3 Jahren freuten sich zusammen mit ihren Pädagoginnen sichtlich über den Besuch der Polizei.

Gruppeninspektor Mario Joven





Fettbrände mit Wasser bekämpfen – keine gute Idee, wie auf den Sicherheitstagen eindrucksvoll gezeigt wird

Safety-Tour 2017

Den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort Sicherheit realitätsnah präsentieren – dies ist Sinn und Zweck der alljährlichen Safety-Tour in unserem Bundesland. Neben der Kinder-Sicherheitsolympiade und den gewohnten Sicherheitstagen veranstaltet der Zivilschutzverband 2017 auch drei Jugend-Wasser-Sicherheitstage rund um den Themenschwerpunkt „Sicheres Badevergnügen“.

Sicherheitstage

Die alljährlichen Sicherheitstage zeigen, wie sich jeder von uns vor Gefahren, welche einem in der einen oder anderen Form treffen können, schützen kann: Küchen-/ Fettbrand, Haushaltsbrände allgemein, sicheres Grillen, Versorgung von Schnittverletzungen, Verhütung von Badeunfällen oder lebensrettenden Sofortmaßnahmen bei Verkehrsunfällen. Die Termine und Stationen für 2017:

- Samstag, 6. Mai in St. Andrä im Lavanttal
- Samstag, 13. Mai in Kötschach-Mauthen

- Samstag, 24. Juni in Globasnitz
- Samstag, 16. September in Grafenstein
- Samstag, 23. September in Greifenburg
- Samstag, 30. September in Ossiach
- Samstag, 7. Oktober in Klein St. Paul



Im April und Mai wird wieder Kärntens sicherste Volksschule gesucht

Kindersicherheitsolympiade

Im Rahmen der Kindersicherheitsolympiade wird auch heuer wieder Kärntens „sicherste“ Volksschule ermittelt. Dem Finale am 31. Mai gehen zehn Bezirksausscheidungen voran:

- Dienstag, 25. April am Sportplatz Ruden
- Mittwoch, 26. April am Sportplatz Maria Saal
- Donnerstag, 27. April am Sportplatz Velden

- Dienstag, 2. Mai am Sportplatz Radenthein
 - Mittwoch, 3. Mai am Sportplatz Sussawitsch in St. Stefan im Gailtal
 - Donnerstag, 4. Mai im Sportzentrum Klagenfurt-Fischl
 - Montag, 15. Mai im Feuerwehrzentrum Villach
 - Dienstag, 16. Mai am Sportplatz Glanegg
 - Mittwoch, 17. Mai im Freibad St. Veit an der Glan
 - Donnerstag, 18. Mai am ATSV-Sportplatz in Wolfsberg
- Landesfinale: Mittwoch, 31. Mai im Sportzentrum Klagenfurt-Fischl*

Immer mit dabei: Die Kinderpolizei

Ein fixer Bestandteil all dieser Veranstaltungen ist die Kinderpolizei. Diese wird immer mit einem Stand vertreten sein und dabei helfen, die Kinder an das Thema „Sicherheit“ heranzuführen. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass die Kinder das dort erworbene Wissen mitnehmen und im Alltag umsetzen.

Pay

Faszination Berg – Alpindienst

Der Beruf des Polizisten bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten die persönlichen Fähigkeiten jedes Einzelnen zu fördern und zu fordern. In gewissen Bereichen sind Frauen dabei auch nicht mehr wegzudenken. Eine ganz andere Sparte ist in dieser Hinsicht der Alpindienst. Dem Ausbildungsleiter der Alpinpolizei Kärntens, Kontrollinspektor Josef Bierbaumer unterstehen derzeit 75 Beamte im Alpindienst. Darunter jedoch nur eine Frau.



Kärntens einzige Alpinpolizistin:
Belinda Buchacher

Kärntens einzige Hochalpinistin

Wie viel Eigeninitiative es braucht und wie schwierig es ist sich in einer so Männer dominierten Sparte durchzusetzen kann man am dienstlichen Werdegang von Belinda Buchacher sehen.

Buchacher begann ihre dienstliche Laufbahn 1999 in der Gendarmerieschule in Krumpendorf am Wörthersee. Nach einigen Jahren auf der Polizeiinspektion Spittal an der Drau verrichtet die 36jährige Mutter von zwei Kindern seit fünf Jahren Dienst in Radenthein. Ihre Ausbildung zur Alpinistin begann sie vor vier Jahren, aber ihre Liebe



Belinda Buchacher bei der Aufnahme eines Skiunfalles

Der Dank gebührt allen Alpinisten der Alpinen Einsatzgruppen des Landes Kärnten für ihr selbstloses Ausrücken zu jeder Tages und Nachtzeit. Mögen sie immer gesund von ihren Einsätzen nachhause kommen.

zu den Bergen und zur Natur und ein kleiner Hang zum Abenteuer begleiten sie schon ihr ganzes Leben lang. Daher war es auch nur eine Frage der Zeit sich

zum Alpindienst zu bewerben. Nach diversen Alpinkursen und die Prüfung zur Alpinistin folgte die Ausbildung zur Hochalpinistin.

Durchhaltevermögen und Fitness gefragt

Dabei war ihr Weg nicht immer frei von Zweifeln. Sich in diesem Bereich zu bewähren erfordert nicht nur Mut, sondern auch Durchsetzungsvermögen und Kameradschaftlichkeit. Aber vor allem Durchhaltevermögen und eine hervorragende körperliche Ausdauer. Zu ihren Aufgaben gehört nicht nur der Außendienst auf ihrer Dienststelle, sondern auch Erhebungen von Unfällen im alpinen Gelände, Schiunfälle, Flugunfälle, Suchaktionen, Lawinenabgänge und ständige Weiterbildung.

Das Erstellen eines Schneeprofils bei der Erhebung von Lawinenabgängen und das Erlernen der Seiltechniken beim Klettern in Fels und Eis waren ebenso Teil der Ausbildung, wie auch die Aufnahme eines Schiunfalls im organisierten Schiraum. Dazu reicht es natürlich nicht sich nur gelegentlich sportlich zu betätigen. Einen Großteil ihrer Fitness erzielt Kärntens einzige Alpinpolizistin durch verschiedens-



Pistendienst in Bad Kleinkirchheim

te sportliche Aktivitäten am Berg in der Freizeit. Wo sie gleichzeitig die Ruhe und Abgeschiedenheit in der Bergwelt genießt und so manch traumhafte Gipfelerlebnisse und atemberaubende Bergpanoramen so manche Anstrengung vergessen lässt.

Durch diese Touren im und außerhalb des Dienstes wurden einige Kollegen, von denen Buchacher in der Vergangenheit auch sehr viel lernte, zu wahren Freunden.

Selbstloser Einsatz bei Tag und Nacht

Dass den Beamten der Alpinen Einsatzgruppe die Arbeit nicht ausgeht sieht man daran, dass alleine im Jahr 2016 in Kärnten 443 Alpinunfälle und 160 Schifunfälle zu erheben waren.

Davon waren drei Lawinenabgänge mit insgesamt 4 beteiligten Personen zu bearbeiten und 38 tödlich verunglückte Personen aus alpinem Gelände zu bergen.

Viele Einsätze finden oft unter wid-

rigsten Bedingungen statt und leider beginnt der Einsatz für Alpinisten meist erst dann, wenn der „normale“ Bergsteiger verletzt ist, oder nicht mehr weiter kann.

Schneefall, Nebel, Sturm, Gewitter und auch in den Abend und Nachtstunden sind die Mitglieder der Alpinpolizei immer wieder bereit sich für das Wohl anderer in schwierige Situationen und Gefahren zu begeben.

Revierinspektorin Waltraud Dullnigg

Bürgermeister- und Dienststellenleitertreffen am Nassfeld

Am 16. September 2016 fand nach mehrjähriger Unterbrechung wieder das Bürgermeister- und Dienststellenleitertreffen, organisiert von der IPA Verbindungsstelle Oberkärnten, statt.

Zahlreiche Bürgermeister, Amtsleiter und Dienststellenleiter der Carabinieri, Polizia, Finanziere, Forestale, Polizei, Finanzpolizei und Zoll von Tarvis bis Sappada, von St. Jakob im Rosental bis ins

Lesachtal sowie aus den Regionen Kranj und Bovec, nahmen an diesem Gipfel-treffen teil. Eine besondere Ehre wurde der Veranstaltung durch die Anwesenheit der Frau Landespolizeidirektor Mag. Dr. Michaela Kohlweiß zuteil. Sie begrüßte die Initiative und berichtete über die aktuelle Lage in dieser Region.

Ziel ist die Schaffung einer neutralen Plattform zum gegenseitigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch im Grenzge-

biet zwischen Österreich, Italien und Slowenien. Von allen Teilnehmern wurde die Wiederbelebung des Treffens begrüßt, positiv beurteilt und eine Zusage für die nächste Veranstaltung, welche 2017 von den IPA Freunden aus Slowenien organisiert und durchgeführt wird, erteilt. Das Organisationsteam bedankt sich bei allen Teilnehmern und freut sich auf ein Wiedersehen.

Gruppeninspektor Hannes Burgstaller



Foto: Hannes Burgstaller

Benefiz-Hobby-Eisstockturnier

Der Landespolizeisportverein Kärnten, Sektion Stocksport, lud am 8. Dezember 2016 in die Eishalle nach Völkermarkt zu einem Hobbyeisstockturnier ein. Bei diesem Turnier, an welchem insgesamt 30 Mannschaften teilnahmen, konnte ein Reinerlös von 2.000 Euro erzielt werden. Dieser Betrag wurde an hilfsbedürftige Personen im Bezirk Völkermarkt übergeben.

Bei dieser sportlichen Veranstaltung konnten als Ehrengäste der Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Klaus Innerwinkler, der Bezirkshauptmann Mag. Gert Klösch, der dritte Landtagspräsident Josef Lobnig, der Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Helmut Blazej sowie dessen Stellvertreter Brandrat Werner Opetnik, der Kommandant der Stadtfeuerwehr Völkermarkt, Ing. Rahman Ikanovic, sowie die Stadt- und Gemeinderäte von Völkermarkt Gerald Grebenjak, Hans Steinacher, Gabi Pitomec und Patrick Achatz begrüßt werden.

Am Ende des Turnieres konnte sich die Mannschaft „Verena und die Zahnlosen“, bestehend aus Revierinspektorin Verena Kristof der Polizeiinspektion St. Kanzian mit Christa Eberhard, Dieter Ruch und Andreas Lampert, durchset-



Foto: Jörg Schauer

Bezirksfeuerwehrkommandant Helmut Blazej mit der Siegermannschaft bestehend aus Andreas Lampert, Verena Kristof, Christa Eberhard und Dieter Ruch, sowie Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Klaus Innerwinkler und dem dritten Landtagspräsidenten Josef Lobnig

zen. Die anschließende Siegerehrung fand im Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr Völkermarkt statt. Für die passende musikalische Untermalung sorgten die „Latschach Zenz Buam“ mit Kollegen Wolfgang Trunk von der Logistikabteilung der Landespolizeidirektion.

*Gruppeninspektor Jörg Schauer
Sektionsleiter*

Der Sektionsleiter Jörg Schauer mit seinem Team bedankt sich auf diesem Wege bei allen Teilnehmern und freiwilligen Helfern für die Unterstützung sowie bei den Mitgliedern der FF Völkermarkt für die Mitorganisation und Bereitstellung des Rüsthauses Völkermarkt recht herzlich.

4. Blaulicht-Skimeisterschaften der Einsatzorganisationen

Am 24. Februar war es auf dem Hausberg der Südkärntner, der Petzen, wieder so weit. Bereits zum vierten Mal wurde dort die Blaulicht-Skimeisterschaft ausgetragen. Und nicht weniger als 57 Teilnehmer von Polizei, Bundesheer, Rettung, Feuerwehr, Bergwacht, Bergrettung, Wasserrettung, Kärntner Jägerschaft sowie der Bezirkshauptmannschaft standen am Start.

Der Veranstalter, das Bezirkspolizeikommando Völkermarkt um Bezirkskommandant Oberstleutnant Klaus Innerwinkler und dem Bezirkssportwart Bezirksinspektor Günther Kazianka sowie der SC Petzen um Obmann Hermann Innerwinkler waren sehr erfreut über den enormen Ehrgeiz der Teilnehmer, der trotz einsetzendem Regen und wetterbedingten Änderungen nicht geschmälert werden konnte. Das Skirennen wurde in Form eines Riesentorlaufes (ein Durchgang) durchgeführt.

Die Ergebnisse

Die Tagesbestzeit erreichte bei den Damen Martina Grosspointner (Bezirkshauptmannschaft) mit einer Laufzeit von 35,52 Sekunden. Bei den Herren konnte Sandro Turk (Freiwillige Feuerwehr) mit einer Zeit von 31,61 Sekunden das Rennen für sich entscheiden. Weitere Stockerlplätze gingen an:

- Agnes Wagner, Maria Susanne Skuk, Cornelia Petschnig, Johannes Pickelsberger u. Dany Liegl von der Exekutive,
- Sarah Klatzer und Anton Napetschnig von der Bezirkshauptmannschaft,
- Markus Agustin und Michael Aichwaller von der Freiwilligen Feuerwehr sowie
- Leo Skriner vom Roten Kreuz.

Neben dem sportlichen Rennen wurde vor dem Start von jedem Teilnehmer eine Zeitschätzung seiner Laufzeit abgegeben und jener Teilnehmer, der am



Die Tagessieger Martina Grosspointner und Sandro Turk mit Chefinspektor Hermann Innerwinkler und Oberstleutnant Klaus Innerwinkler

Nächsten zu seiner geschätzten Zeit heranfuhr gewann den Tagespreis. Das Podium bei Schätzspiel:

1. Platz: Markus Agustin (Freiwillige Feuerwehr)
2. Platz: Michael Drugowitsch (Exekutive)
3. Platz: Walter Schlintl (Exekutive)



Das Team von ORF Kärnten Heute Dabei war ebenfalls vor Ort

Zahlreiche Ehrengäste

Viele Persönlichkeiten ließen es sich nicht nehmen, bei dieser Veranstaltung dabei zu sein, wie die lange Liste der Ehrengäste zeigt. Begrüßt werden konnten:

Oberst Christian Obereder und Hauptmann Peter Krottmaier vom Österreichischen Bundesheer, der Bezirkshauptmann von Völkermarkt Mag. Gert Klösch

und dessen Stellvertreter Dr. Adalbert Janesch, die Bürgermeister Anton Napetschnig (Gemeinde Diex) und Gerhard Visotschnig (Gemeinde Neuhaus), der Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Helmut Blazej mit Stellvertreter Brandrat Werner Opetnik sowie DI Hubert Ramskogler und Franz Skuk von den Petzen Bergbahnen GmbH.

Die Exekutive wurde u.a. durch Brigadier Willibald Liberda, BA, Oberst Horst Jessenitschnig, BA, Oberst Hans-Peter Mailänder, BA, Oberstleutnant Markus Fheodoroff, Oberstleutnant Johann Schranzer, Chefinspektor Walter Schlintl, Chefinspektor Rudolf Stiff, Chefinspektor Karl Slamanig, Kontrollinspektor Hans-Jörg Karner sowie Abteilungsinspektor iR Siegfried Schippel vertreten.

Bezirksinspektor Günther Kazianka

Die Veranstalter bedankten sich ganz besonders bei den Mitgliedern des SC Petzen und der Bergwacht mit Charly Moser für die tatkräftige Unterstützung, sowie bei den Hausherren der Petzen Bergbahnen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Bezirksmeisterschaften hatten nicht zuletzt wegen des Faschingsausklang viel Spaß

Ski-Alpin Bezirksmeisterschaften

Am Rosenmontag, dem 27. Februar 2017, fanden unter zahlreicher Beteiligung die Neuauflage der Bezirksmeisterschaften im alpinen Skilauf des Bezirks Klagenfurt im Bodental statt. Für die Durchführung verantwortlich zeichnete das Bezirkspolizeikommando Klagenfurt. Für die Organisation und das Stecken des Laufes waren Johannes Pickelsberger und Sigfried Taferner der Polizeiinspektion Ebenthal verantwortlich. Die Zeitnahme wurde vom SK Bodental durchgeführt. Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune konnten die heurigen Bezirksmeister ermittelt werden. Ausgetragen wurde das Rennen in zwei

Durchgängen, wobei der Läufer mit der geringsten Differenz zwischen den beiden Läufen als Sieger hervorging.

Bezirksmeister in dieser Kategorie mit einer Differenz von 0,02 Sekunden wurde Stefan Sablatnig (BPK Klagenfurt) vor Christina Handler (PI Pörtschach) mit einer Differenz von 0,05 Sekunden. Komplettiert wurde das Podium mit Waltraud Zetter (PI Ferlach) mit einer Differenz von 0,10 Sekunden auf Platz drei.

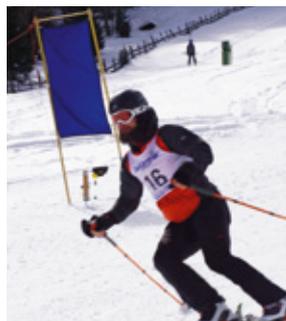
Die Tagesbestzeit bei den Herren erreichte Johannes Pickelsberger (PI Ebenthal) vor Walter Zeppitz (PI Moosburg) und Ewald Bellina (PI Pörtschach). Bei den Damen gewann Christina Handler

(PI Pörtschach) vor Waltraud Dullnigg (dzt. LPD Kärnten) sowie Christina Binder (PI Ferlach).

Die Siegerehrung wurde von Oberstleutnant Markus Fheodoroff vorgenommen. Passend zum Faschingsausklang überzeugten die Kollegen Ewald Tamegger und Christian Taferner mit ihrer Verkleidung als Frauen ebenso wie Walter Zeppitz, Andreas Schormann und Mario Krois der eine sichtliche „Affensgaude“ hatte.

Es war, wie auch schon in den Jahren zuvor, eine gelungene Veranstaltung die ihren Ausklang beim Gasthof Sereinig im Bodental, fand.

Revierinspektorin Waltraud Dullnigg





Martin Mesotitsch – Kärntner Meister Langlauf

Polizei-Landesskimeisterschaft auf der Turracher Höhe

Am 2. März 2017 veranstaltete der LPSV Kärnten bei herrlichem Winterwetter und optimalen Schneeverhältnissen die Landesmeisterschaften Ski alpin und nordisch auf der Turracher Höhe. Auf einer perfekt präparierten Piste wurde von Funktionären des WSV Reichenau ein selektiver Riesentorlauf in den Schnee gezaubert. Durch die zahlreichen Geländeübergänge war der Riesentorlauf recht anspruchsvoll und verlangte den Teilnehmern die letzten Kraftreserven ab.

Werner Franz des BZS Krumpendorf konnte mit einer Tagesbestzeit von 55:99 Sekunden vor Rudolf Jank (EKO Cobra) und Guido Lobnig (LVA Krumpendorf) den Titel des Landesmeister holen. Landesmeisterin wurde Alina Grischnig der PI Spittal/Drau mit der hervorragenden Zeit von 1:00:16.

Ski Nordisch – Langlauf

Traumhafte Bedingungen herrschten auch beim Langlauf. Strahlender Son-

nenschein und 30 cm Neuschnee empfangen die 30 Starter bei der Schwarzsee-Hochmoor Loipe auf 1.750 Meter Seehöhe. Auf dem selektiven 2,5 km langen Rundkurs wurde den teilnehmenden Athleten alles abverlangt und jeder einzelne ging an seine Grenzen. Den Kärnt-

ner Meistertitel holte sich Martin Mesotitsch von der PI Villach-Auen mit einer Zeit von 12 Minuten und 1,3 Sekunden. Bei den Damen konnte sich Romana Slavinec vom BZS Wien mit einer Zeit von 14 Minuten und 21,8 Sekunden an die Spitze setzen.

Sechs Teilnehmer nahmen zudem auch schon am Vormittag beim RTL teil und erstmals gab es auch eine Kombinationswertung bei welcher sich Rudolf Jank von der EKO Cobra knapp vor seinem Cobra-Kollegen Klaus Truppe durchsetzen konnte.

Siegerehrung

Begleitet von den Klängen der Polizeimusik Kärnten fand vor dem Schlosshotel Seewirt die anschließende Siegerehrung statt. Dabei hob der Obmann des LPSVK, Oberst Ing. Erich Londer, BA, die zahlreiche Teilnahme von Sportlerinnen und Sportlern des BZS Kärnten sehr positiv hervor. Gemeinsam mit dem Präsidenten des ÖPolSV, Brigadier

Klassensieger Langlauf:

Damen Allgemein: Kathrin Svetina
(BZS Kärnten)

Herren Rennläufer: Mario Drescher
(PI Mittersill)

Herren AK III: Johann Standmann
(PI Villach Bhf)

Herren AK II: Klaus Truppe
(EKO Cobra)

Herren AK I: Friedrich Mak
(PI Landhaushof)

Herren Allgemein: Lukas Wallner
(BZS Kärnten)

Gäste Exekutive: Manfred Malle
(ÖBH)



Alina Grischnig – Schnellste Dame

Willibald Liberda, BA, übernahm er in Anwesenheit des ORF Kärnten die Verleihung der Ehrenpreise an die Sieger in den einzelnen Klassen alpin und nordisch. Als Sprecher fungierte in bewährter Manier Hubert Fabian des LPSVK. Die Schluss- und Dankesworte sprach die Frau Landespolizeidirektor Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.

Dankeschön

Ein besonderer Dank gilt dem Fachreferenten Nordisch des ÖPolSV, Manfred Dengg. Das Langlaufteam des österrei-

chischen Polizeikaders nahm geschlossen an den Landesmeisterschaften teil und nutzte den Bewerb als Vorbereitung für die European Police Championship Winter 2017 welche vom 6. bis 11. März in Oberösterreich ausgetragen wurden. Nur logisch, dass der Tagessieger auch vom Polizeikader kam, Mario Drescher von der PI Mittersill siegte in 11 Minuten 54,4 Sekunden.

Weiters geht ein großes Dankeschön an den WSV Reichenau sowie den Bergbahnen der Turracher Höhe sowie dem Bezirkspolizeikommando Feldkirchen

und der Polizeiinspektion Patergassen, die den LPSVK bei der Vorbereitung und Ausführung der Meisterschaften tatkräftig zur Seite standen.

*Gruppeninspektor Frank Gruber
Sektionsleiter Ski Alpin
Revierinspektor Peter Hinteregger
Sektionsleiter Ski Nordisch
Heidmarie Bicek
Schriftführerin des LPSVK*

Klassensieger Ski Alpin:

*Damen AK I: Katrin Horn
(BZS Kärnten)*

*Damen Allgemein: Nina Leitner
(BZS Kärnten)*

*Herren Snowboard: Klaus Kurnik
(BZS Kärnten)*

*Herren AK V: Hans Vertjanz
(Ruhestand)*

*Herren AK IV: Manfred Brunner
(PI Patergassen)*

*Herren AK III: Siegfried Jaritz
(API Klagenfurt)*

*Herren AK II: Johannes Pickelberger
(PI Ebenthal)*

*Herren AK I: Roman Leitner
(BZS Kärnten)*

*Herren Allgemein: Michael Hubmann
(BZS Kärnten)*

*Gäste Exekutive: Christian Flaschberger
(ÖBH)*

Gäste Herren: Karl Miklau

Werner Franz
am Weg zum Tagessieg

Bauwerk in Wien	Windrichtung	Trauer, Schmerz (poetisch)	Donau-metropole	gegenwärtig; anwesend	englisch: zehn	persönliches Fürwort	würfeln	öffentliches Verkehrsmittel	Hochgebirge i. Österreich	Putz-mache-rin	Stadt in Nevada	Behörde	Brett-spiel	Abk.: Antriebs-schluß-pf-regelung
e. Fahr-schein abstem-peln							Rund-blick; Rund-gemälde							
Halb-affen-art				ver-nebelte Flüssig-keit						öster-r. Pianist (Jörg)				
auf der anderen Seite						fläm. Maler † 1640	Kurz-strecken-läufer							
Paradies-garten				Almwirt		Alters-geld				Abk.: siehe oben		die Land-wirtsch. betref-fend		sich täu-schen
aus-stechen	Nahost-bewoh-ner		Stadt in Südkorea Kfz-Z. Zell am See/SB				Vorsilbe			wörtl. ange-führte Stelle	amerik. Box-lege-nde (Nachn.)			
						Kfz-Z. Baden/ NO	immer		Kräuter-käse					
das Morgen-land					pein-licher Vorfall		Teil von Krens				unbe-festigt		Blumen-kohl	
			schmalste Stelle des Rumpfes		höchster Berg der Pyrenäen				Reife-prüfung		Salz-lösung (für Fleisch)			
Rasen-pflanze	Donau-land-schaft bei Wien		Markt im Ober-inntal (Tirol)				Basilika in Tirol		aromat. Gewürz/ Heil-pflanze					
öster. Operet-tenkomp. † 1948					öster. Gewichts-einheit (Abk.)		Hoheits-gebiet				Rad-mittel-stück	griech. Weich-käse		Stadt u. Fluss in Österreich
			Kurzwort: öster. Fluglinie	engl. Würf-spiel				best. Artikel, 2. Fall		Sohn von Schwes-ter oder Bruder				
serb.-öster. Autor (Milo) † 2005	mit Bäu-men ein-gefasste Straße					Tier-produkt		ung.: Donau				unbe-stimm-ter Artikel		
				Stadt an der Donau						Bau-stoff				
Haupt-stadt v. Afgha-nistan	Teil des Mittel-meers						über-lieferte Er-zählung				ein Binde-wort			

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 35

		6	1	4				2
2				5	8		4	
		9		7			5	
7			5			6	3	
		1		9		5		
	5	8			6			9
	3			1		4		
	6		8	3				7
9				6	4	1		

7				5	6			2
	9		1		4			
	1	2					8	5
				6		9		
	6			8			5	
		9		7				
9	2						5	1
				5		8		3
8				2	9			6